



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

171 (22.6.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300890)

Stoffenpreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 171

Mannheim, 22. Juni 1941

200 000 BRT Schiffsverluste nachgeliefert

Churchills neuester Zahlentrick / Selbst die USA-Presse wird mißtrauisch

Der Zahlenjongleur

(Eigene Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 21. Juni.

Zum ersten Male haben US-Veröffentlichungen die Bedeutung der fortgesetzten englischen Niederlagen in der Schlacht im Atlantik durch Verlesung von Handelsflottenraum dadurch hervorzuheben, daß sie in aller Selbstlosigkeit die Wichtigkeit der amtlichen Londoner Verlustziffern bezweifeln und die britische Verleumdung kritisieren. So schreibt die „New York Times“, daß nach ihrer Zusammenfassung aller aus englischen, neutralen und anderen Quellen bekanntgewordenen Zahlen die Verlustziffer für den Monat Mai mindestens eine halbe Million BRT betragen müßte. Auch diese von der amerikanischen Zeitung genannte Zahl ist nach einwandfreien deutschen Rechnungen viel zu gering. Aber es ist bezeichnend, daß sie nach einer Bekanntgabe Reuters veröffentlicht wurde, wonach Churchill nämlich 461 328 BRT für den Monat Mai als verfehlt oder vernichtet einsehend und damit die höchste der bisher von den Engländern veröffentlichten Ziffern bekanntgab.

In dieser Meldung hat sich Churchill erst nicht zeigen können, nachdem er am Donnerstag eine vorübergehende Verlagerung des englischen Hinterhauses und damit eine Verschlebung der nachdrücklich verlangten Aussprüche über die britischen Schiffsverluste auf Anfang nächster Woche erreicht hat, in der statt der geforderten öffentlichen Erörterung eine geheime Aussprache stattfinden soll. Nun hat Churchill durch die vorläufige Bekanntgabe von Verlustziffern seine Kritiker fürs erste befähigen wollen. Es ist ihm vielleicht gelungen, in England Eindruck zu machen. Die Aussprüche der Weltöffentlichkeit hat er jedoch damit nicht zurecht gestellt. Denn die US-Veröffentlichungen haben trotz ihrer scharfen antideutschen Einstellung bisher die von dem Reich bekanntgegebenen Verlustziffern regelmäßig veröffentlicht, die, wie man weiß, für den Monat Mai 746 000 BRT betragen.

Weber diesen wirklichen Verlust kann Churchill die Amerikaner auch nicht dadurch hinwegtäuschen, daß er seine Verlustziffern „zerkleinert“. Zur „73 eigene britische Schiffe mit 355 000 BRT“, „20 alliierte Schiffe mit 22 000 BRT“ und „5 neutrale Schiffe“ seien verfehlt worden. Nebenbei seien die Verluste im westlichen auf die Ergebnisse im Mittelmeer zurückzuführen. In Wirklichkeit hat England im

östlichen Mittelmeer Abgänge buchen müssen, die bekanntlich das gesamte Verlustergebnis im April auf eine Million BRT steigerte.

Ein bezeichnendes Schlaglicht auf die englischen Angaben wurde durch eine weitere Mitteilung der Admiralität am Freitag geworfen. Dabei hatte Reuters das Teilbekenntnis für den Monat Mai mit der harmlos klingenden Bemerkung in die Welt hinausgehen lassen, daß die Verlustziffern erst, aber andererseits wesentlich niedriger als im April oder März gewesen seien. Man spekuliert dabei auf das kurze Gedächtnis der Welt, die sich längst nicht mehr an die Zahlen vergangener Monate erinnert. Nachdem dann aber die neutralen Korrespondenten ihre Berichte zur Zensur eingereicht hatten, erschien plötzlich eine weitere Veröffentlichung des Inhalts, daß „revidierte“ Ziffern über die Schiffsverluste im März oder April vorlägen. Für März wird nunmehr ein Gesamtwert von 506 000 BRT gegenüber bisher 395 000 BRT, also „nur“ um die Kleinigkeit von 110 000 Tonnen mehr bekanntgegeben, und für April wird die Verlustziffer nicht mehr wie Mitte Mai mit 488 000 Tonnen, sondern statt dessen mit 581 000 BRT beziffert.

Der Frage, wie derartige Tricks er entstehen könnten, wurde mit der allgemeinen Entschuldigung begegnet, daß manche Schiffsverluste erst sehr viel später bekannt würden. Diese listige Manipulation hat jedoch das Gegenteil ihres ursprünglichen Zwecks erreicht. Sie hat statt der Verübung und des Vertrauens in die britischen Ziffern nur Mißtrauen und berechtigte Zweifel an den englischen Angaben geweckt.

Schwedische Berichte aus London betonen zu den Verlustziffern der Admiralität, daß die Lage in der Atlantikschlacht unverändert sehr ernst sei. Selbst nach den englischen Statistiken, die 50 Prozent unter der Wahrheit liegen, sind seit Kriegsausbruch insgesamt 1606 englische, alliierte und in englischem Dienst fahrende neutrale Schiffe verfehlt worden mit zusammen 6 600 000 BRT.

Meldungen aus Stockholm besagen weiter, daß die britische Regierung vom Unterhaus für die Rüstungsfinanzierung in dem erst am 1. April begonnenen englischen Finanzjahr eine neue beträchtliche Kreditermächtigung von einer Milliarde Pfund fordert. Erst vor wenigen Wochen war ebenfalls bereits für das neue Finanzjahr ein gleicher Betrag als Kreditermächtigung verlangt worden. Der Summe von 2 Milliarden Pfund, die damit bereits für dieses Finanzjahr zur Rüstungsfinanzierung angefordert wird, steht eine Schätzung des Finanzministers Wood entgegen, daß der gesamte Kreditbedarf für dieses Jahr 3,5 Milliarden Pfund betragen werde. Die Tatsache, daß davon bereits in wenigen Wochen zwei Milliarden Pfund verlangt wurden, deutet darauf hin, daß in der englischen Rüstungsindustrie besonders neue Investitionen eine nötige geworden sind, als Ergebnis der bitteren Lehren über die immer noch völlig unzulängliche britische Aufrüstung, die England auf allen Stätten seiner Niederlagen, wie zuletzt in Tulkum, sammeln mußte.

Die türkische Brücke

Mannheim, 21. Juni.

Die Türkei hat das dritte Tor zum Mittelmeer im Besitz, die Dardanellen. Die beiden anderen, das von Gibraltar und das von Suez, hat sich England gesichert. Istanbul liegt im Schnittpunkt der Wasserstraße zum Schwarzen Meer mit dem Orient-Expreß. Mit dem man von Wien nach Aleppo und nach Bagdad gelangen kann. Da ist es durchaus verständlich, daß Kemal Atatürk die Hauptstadt seines Reiches von diesem empfindlichen Punkt nach Ankara verlegt hat. Am Bosporus führt die einzige Landbrücke nach Asien vorbei, auf der man russisches Gebiet umgehen kann, und Rußland hat des öfteren seine Hände danach ausgestreckt, namentlich zu der Zeit, als es die Balkan-Fürstentümer aus der Türkenherrschaft zur Erweiterung seines europäischen Einflusses herausgelöst hatte. Die andere Macht, die ihr Übergewicht im Mittelmeer durch einen Ausbruch aus dem Schwarzen Meer nicht gefährden lassen wollte, war England. Schon der Krimkrieg ging eigentlich um die westlichen Meere des Schwarzen Meeres. Als 1848 Österreich die Moldau und die Walachei besetzte, erschienen sofort die Westmächte auf dem Plan. Das zerfallene Deutschland und das ungeliebte Österreich boten kein Gegengewicht zu dem diplomatisch klug gesteuerten Frankreich, und auf dem Pariser Kongreß brauchte die Türkei noch nicht allzu viel aufzugeben. In dem nächsten russisch-türkischen Krieg schied 1877 England abermals eine Flotte zum Schutz von Konstantinopel und im Frieden von St. Stefano verlor die Türkei nur das Delgebiet von Batum und Karas an Rußland. Jetzt war es das geeinigte Deutschland, das unter Bismarcks Führung im Berliner Kongreß die russischen Eroberungspläne abstoppte. Erstlich bedroht war der Anteil der Türkei an Europa erst in den Balkankriegen 1912 bis 1914. Aber auch damals ließ man die Meerengen lieber in der zwischenparteilichen Stellung des türkischen Reiches.

Am Weltkrieg geriet die Türkei zum ersten Male zwischen zwei Feinde, aber der deutsche Waffenschutz half ihr fast Jahre ihre Brückenstellung verteidigen. Die Einbußen in Nordafrika, wo sie Tripolis und die Cyrenaika 1912 an Italien abgeben mußte, wurden schneller vergessen, als der Verlust von Mosul und Syrien an die Sieger von 1918. Der Staatspräsident Atatürk war der erste, der sich den Ketten der Pariser Vorverträge entwand. Damals war es ein Mann, der schon als Generalstabschef den Krieg gegen Griechenland 1921/22 zu einem siegreichen Ende geführt hatte. Außenminister und er hat in der Folge als Ministerpräsident die Witterstellung seines Landes in der gleichzeitigen Mitgliedschaft am Balkanpakt und am Vertrag der Nahost-Staaten ausgenutzt und sich eine unabhängige Stellung durch eine neutrale Haltung bewahrt, die er heute als Staatspräsident zum Vorteil seines Landes fortsetzt. Er hat gegen alle englischen Zumutungen und gegen die Irreführung der französischen Kulturpropaganda die alten Fäden zum deutschen Waffengefährten nicht abreißen lassen und sich auch mit dem russischen Nachbarn aufgestellt. England, das sich dem russischen Rivolen nicht recht gewachsen fühlte, versuchte die Türkei dadurch zu bestechen, daß es ihr im Abkommen von Montreux im Juli 1936 die Kontrolle über die Meerengen und auch das Befehlsgewalt wieder verschaffte. Handelschiffe sollten darnach stets freie Durchfahrt haben, Kriegsschiffe dagegen waren in der Gesamttonnage festgelegt, und für Kriegsfahrende waren die Dardanellen zur Verschiebung ihrer Kriegsstellen gesperrt. Sollte die Türkei selbst in einen Krieg eintreten, so würden alle Bestimmungen, die ihre selbständige Entscheidung einschränkten, hinfällig. Dieser Vertrag war noch mit den Völkervereinbarungen gekoppelt, und er hat heute daher seine Geltung verloren. Der Pakt, den die Türkei 1939 mit den Westmächten abschloß, war unter der Überwältigung der Presse und des Rundfunks im Lande zustande gekommen richtete sich aber nur gegen Italien und nicht gegen Rußland. Die Schwarz-

26 Britenflugzeuge abgeschossen

Schwerer zum Eichenlaub des Ritterkreuzes für Galland

Berlin, 21. Juni. (SB-Juni.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den Nachmittagsstunden des Samstag verlusten englische Kampfflugzeuge unter hartem Jagdschutz in die besetzten Gebiete einzufallen. Sie wurden in der sich entwickelnden Luftschlacht unter schweren Verlusten abgewiesen. Deutsche Jäger schossen 24 Flugzeuge ab. Fünf eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

Bei der Abwehr dieses britischen Luftangriffes verzeichnete sich der bekannte deutsche Jagdflieger und Geschwaderkommandeur Oberleutnant Galland durch große Umsicht in

der Führung und besonderen Heldennut aus. Er schloß persönlich drei britische Flugzeuge ab.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ihm als erstem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub des Ritterkreuzes verliehen.

Der Führer hat an Oberleutnant Galland nachstehendes Telegramm geschickt:

„Nehmen Sie zu Ihren drei neuen Luftfliegern meine Gratulation entgegen. Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als erstem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

gez. Adolf Hitler.“

Mitten in den Feind hineingesprungen

Ritterkreuz für Fallschirmjäger-Offiziere / Nicht zu überbietende Einsatzbereitschaft

Berlin, 21. Juni. (SB-Juni.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

- Generalmajor Weindl, Kommandeur eines Sturmregiments, Oberst Feldrich, Kommandeur eines Fallschirmjäger-Regts., Major Hellmann, Kommandeur eines Fallschirmjäger-Batt., Hauptmann Gerde, Bataillionskommandeur in einem Sturmregiment, Oberleutnant Genz, Kompaniechef in einem Sturmregiment, Oberleutnant Tschika, Zugführer in einem Sturmregiment, Hauptmann Schirmer, Kompaniechef in einem Fallschirmjäger-Regiment, Leutnant Tesen, Zugführer in einem Fallschirmjäger-Regiment, Leutnant Aulda, Führer einer Zustandstruppe.

Die vorstehend genannten Offiziere der Luftwaffe sind für die hohe Auszeichnung für würdig erachtet worden, weil sie durch ihren heldenmütigen Einsatz entscheidenden Anteil an dem siegreichen Ausmarsch im Südostraum hatten.

Bei dem Unternehmen Aretia bzw. Korinth

sind sie mitten in den zur Abwehr bereiten Feind hineingesprungen. Es ist ihnen gelungen, sich in überlegenem feindlichen Feuer erfolgreich zu behaupten. Ihre Einsatzbereitschaft und Tapferkeit ist nicht zu überbieten, ihre Erfolge werden in die Kriegsgeschichte eingehen.

Generalmajor Eugen Weindl ist am 16. 7. 1892 in Donaueschingen geboren. Bei dem Kampf um Aretia hatte er als Kommandeur eines Sturmregiments mit den Aufträgen, den Hauptplatz Maleme zu nehmen. Der Platz war vom Gegner mit allen Mitteln zur Verteidigung eingerichtet. Die feindlichen Zielstellungen lagen auf den Höhen rund um den Platz und waren mit MG-Kesseln und Baumkaskaden besetzt und stark besetzt. Generalmajor Weindl sprang als erster seines Regiments ab und leitete im härtesten feindlichen Feuer den Angriff. Sein tapferer persönlicher Einsatz rief sein Regiment vorwärts. Nach längerem Kampf wurde er durch Brustschuß schwer verwundet.

Oberst Richard Feldrich ist am 28. 7. 96 in Lavalde geboren. Als Kommandeur eines Fallschirmjäger-Regiments ist er unmittelbar vor Chania auf Aretia mit seinem Regiment abgesprungen und hat durch seine überlegene, umsichtige und geschickte Führung unter schwierigsten Verhältnissen den ihm erteilten Auftrag durchgeföhrt. Sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung hat er sich persönlich in höchster Nähe eingesetzt und aus eigenem Entschluß eine Funktion angenommen und den Angriff weiter nach Chania vorwärtsgetragen. Sowohl im Angriff als auch im Durchhalten war er das leuchtende Beispiel seines Regiments.

Major Ludwig Hellmann ist am 9. 8. 03

in Würzburg geboren. Als Bataillions-Kommandeur in einem Fallschirmjäger-Regiment ist er mit den ihm unterstellten Truppen im härtesten feindlichen Feuer abgesprungen und hat an der Spitze des Bataillions einen Höhenzug genommen, auf dem sich der Gegner verschanzt hatte. Unter schweren Verlusten hat er diese entscheidende Stellung gegen alle feindlichen Angriffe gehalten. Sein Beispiel und sein Einsatz rief seine Männer mit vorwärts.

Hauptmann Walter Gerde ist am 23. 12. 07 in Wilderode geboren. Als Bataillions-Kommandeur in seinem Sturm-Regiment war er an der Spitze seines Bataillions an der Erlämpfung des Hauptplatzes Maleme in hervorragender Weise beteiligt. Es gelang ihm, mit seinen Männern den wichtigsten Stützpunkt des Gegners, das Dorf Maleme, zu nehmen, das besonders stark ausgebaut war und darin vertheidigt wurde. An erdichteten Straßenkämpfen mußte um jeden Fußbreit Boden gerungen werden. Auch bei dem Vorgehen auf Chania war Hauptmann Gerde mit seinem Bataillon in vorderster Linie eingesetzt. Er führte verschiedene Höhenstellungen und drang zusammen mit den Gebirgsjägern in Chania ein. Durch sein persönliches Beispiel und seine Tapferkeit hat er seine Männer mit vorwärtsgerissen. Bereits bei den Einmärschen der Fallschirmtruppe in Dänemark und Holland hatte er sich ausgezeichnet.

Oberleutnant Walter Genz ist am 19. 5. 12 in Stobitz (Pommern) geboren. Als Kompaniechef in einem Sturm-Regiment ist er mit seiner Kompanie hinter den feindlichen Linien abgesprungen und hat im Handreich eine schwere Maschinengewehr-Batterie nach hartem Kampf gegen die

Fortsetzung siehe Seite 2

Wienener Prater
... wieder
... and
... an der Ost-
... Vormarsch.
... letzten
... in Kaslo.
... vorstoß zum
...
... der Festung.
... - See
... um Schweigen
...
... Küsten Afri-
... Küstenschiff
... - Schiff
... Torpedoaangriff
...
... m m :
... Engelmann
... wärts!
... 5.00 7.45
...
... 10.45 Uhr:
... lung
... m und
... nau
... te Samstag
... NZ
... zflächen
...
... Qu 3, 4
... gskonzert
... Schumm
... 70
... Sonntag
... NZ
... Mannheim, U 19
... irrmann
... (Beethovenaal)
... -Str. 23-25
... 23. und 26. Juni
... meldungen erbeten
... Club & B.
... 2. Juni 1941
... mmlung
... im, verbunden
... -Nächsten-
... 8.00 Uhr
... 1.70
... 10.30 Uhr
... „Polko“,
... fomerobisch-
... elgoreine,
... eder erbeten!
... nheim
... kurse
... chen und feines
... 4 bis 1 Uhr
... den täglich zur
... 42185

Glasse des Tages

Salon-Taktik

Für die Londoner Gesellschaft gelten schon immer heilige Anstandsregeln, von denen eine besagt: Der good-looking man, der gut aussehende Gent, muß seine mehr oder weniger semi-aristokratische Figur unbedingt in einem fälligen Sakko bewegen, dessen lässig eleganter Sitz auf die Arbeit eines teuren Westend-Schneiders schließen läßt. Daß die „überraschende“ Einführung der Kleiderkarte manchem Gentleman à la Prince of Wales einen kummervollen Lunch bereitete, läßt sich denken. Die Lösung dieses schwierigen „Problems“ geschieht denn auch nach bewährtem englischem Muster. „Daily Mail“ nämlich ist offenherzig genug, zu berichten, daß in den Luftschneidern Englands ein schwinghafter Handel mit Kleiderkarten getrieben werde. Verkäufer versuchen, der minderbemittelten Bevölkerung die als Kleiderkarte dienenden Margarine-Abschnitte abzukaufen und zahlen dafür 2 Schilling für den Einzelabschnitt. Die Abschnitte wandern dann in die Luxusgeschäfte und versorgen von dort aus die Oberen Zehntausend gegen entsprechendes Aufgeld. Damit wäre die Geldaristokratie wieder einmal eine Sorge los.

Es ist bezeichnend für den korrupten Charakter der Plutokratiepolitik, wenn man über solchen „Geschäften“ beide Augen zudrückt, während andererseits die mangelhafte Uniformierung des Heeres auch dickhäutigeren Briten aufzufallen beginnt. „Daily Express“ etwa weiß einen Fall, demzufolge ein Angehöriger der englischen Luftwaffe tagelang Exerzierdienst gemacht habe, ohne bisher Ausrüstungswaffen, Uniform oder sonst etwas erhalten zu haben. Der Rekrut wird sich auf einen recht gemühtlichen Krieg einzustellen wissen. Vielleicht handelt es sich gar um einen Eton-Boy, der sich somit den unfreiwilligen Luxus gestatten kann, in Frack und Zylinder auf dem Exerzierplatz herumzustaken. Als Ergebnis kommt dann wohl eine windelweiche Salontaktik zustande, die zu Churchills „überlegener“ Fluchtstrategie am besten passen dürfte.

„Unnötig und unlogisch“

Bolivien weist UN-Methoden zurück

(Eigene Meldung des „HB“)

La Paz, 21. Juni.

„Unehrenhafte Nachahmungen“ überschreiben die Zeitungen „La Calle“, „La Roche“ und „Chronica“ am Donnerstag einen Artikel, in welchem der Vorschlag des Vates „La Razon“ vom Mittwoch, wonach auch in Bolivien, dem UN-Beispiel folgend, die deutschen Konsulate zu schließen seien, zurückgewiesen wird. „La Roche“ erklärt, „La Razon“ rät, daß wir die Gewaltmaßnahmen der nordamerikanischen Demokratie gegen deutsche Konsulate, die Transozean-Agentur und den deutschen Botschaftsweiss nachahmen sollen. Nichts kann unnötiger und unlogischer sein als eine derartige Nachahmung, da bei uns die Gefahr eines Nationalismus nicht besteht. Bevor wir die Vereinigten Staaten nachahmen, wäre es besser, die ruhige und gefasste Haltung Argentinien's nachzuahmen, dessen Vizepräsident Ramon Castillo bei der Eröffnung des Parlaments die Neutralität unterstrich.

Deutsche Soldaten erleben die Kunststadt Brügge

„Fast wie in Nürnberg“ / In Andacht vor den Werken der Meister / Erkömpfte Freude

PK. Es soll nicht Aufgabe dieser Zeilen sein, das, was die Kunststadt Brügge bietet, mit den Augen des Künstlers zu sehen und mit der Feder des Sachverständigen zu schreiben. Sie dienen einem anderen Zweck, nämlich dem, aufzuzeigen, wie im allgemeinen der deutsche Mensch, hier verkörpert durch den einfachen Soldaten, aufgeschlossen ist gegenüber Dingen, deren künstlerische Bewertung nicht seine Sache ist, die er aber, wenn auch mitunter nur ahnend, erfährt. Der einfache Landsler hat zum Teil keine Vorstellung, was zum Beispiel auf dem Gebiete der

ich hier so durch die alten Straßen gebe und dabei die gemütlichen alten Häuser mit den schönen Giebeln ansehe. Die Leute, die das vor so langer Zeit geschaffen haben, waren bestimmt auf der Höhe.“ Das war keine in künstlerische Form geprägte Betrachtung, sondern entsprach so klar dem gefunden Eindruck, den dieser einfache Landsler durch einen Blick empfangen hatte. Ein ganz besonders ausgewildetes Interesse aber zeigte der Besuch des „Struthus-Museums“, eines ehemaligen Herrenhauses, in dem nun Waffen, Schnitzereien, Bil-

hervorstechenden plastischen Figurengestaltung, war es hier die einzige in Belgien vorhandene italienische Bildhauerei, die auch bei dem, der kein ausgesprochenes, wenn auch nur leichtes künstlerisches Empfinden sein eigen nennt, eindringlich wirkte: Maria mit dem Kinde. Als fünfundsiebenzigjähriger hat es Michel Angelo Buonarroti aus edelstem, weichen Marmor geschaffen. Aufrecht sitzt Maria da, ernste Befinnlichkeit weist das keine Gesicht auf; am föhlichsten aber ist der Knabe, der sich nach und pummelig an die Mutter schmiegt, ein Vatschhändchen drückt er in die schlante, feingliedrige Hand der Mutter, während das andere sich fest um ihr linkes Bein legt.

Hellste Begeisterung und Bewunderung lasen wir in den Augen unserer Begleiter, und in ihrer stimmigen Andacht vor der Größe dieses Genies lag mehr als viel gelehrte Worte hätten sagen können. Das anschließend besichtigte Chorgerüst konnte den großen Eindruck noch nicht verwischen, bis ein neues Wunderwerk sie in der Kapelle des Pieter Vanhals, eines Bürgermeisters aus dem Mittelalter, gefangen nahm. Es war der Sarkophag der Tochter des Herzogs Karl des Kühnen von Burgund, Maria. Staunend erfuhren sie, daß der Meister sieben volle Jahre an diesem Werke gearbeitet hatte, und wahrlich, es ist eine Arbeit von Künstlerhand, die jeden beeindruckt muß. Neben der feinseltierten Darstellung des Stammesbaumes um den Sarkophag ist es besonders die auf ihm ruhende Gestalt Marias mit dem feinen, jugendlich-eden Gesicht und der hohen Stirn, mit den ausdrucksvollen Händen und der aus Wunderbare grenzenden, genauen Nachbildung des Spitzengewandes, die eine dankbare Ehrfurcht auslöst.

Was noch aus dem Besichtigungsprogramm folgte, der Besuch der „Goedshusen“ (Gotteshäuser), einer Patrizierstiftung aus dem 15. Jahrhundert, deren Ruhmstempel noch heute arme alte Leute sind, indem sie dort eine kleine Rente beziehen und freie Wohnung haben, der Kapelle des Heiligen Antons, deren romanische Wucht allerdings offensichtlich kein begeistertes Mitgehen hervorrief, des prinzipiellen Beamtentüftles (Sitz eines rein flämischen weiblichen Ordens) mit seinen schmucken Häuschen, der Kathedrale mit einem wertvollen handgetriebenen Reliquienkrein, all das seffelte unsere Landsler ungemein.

Der größte Eindruck aber blieb doch die märchenhaft schöne Bildhauerei Michel Angelos und der Sarkophag Marias von Burgund. Und wenn unsere Begleiter beide am Schluß erklärten, daß sie diese Schätze unbedingt bei erster Gelegenheit auch einmal ihren Kameraden zeigen wollten, so ist das ein überzeugender Beweis dafür, daß Männer, die in blutigen Kämpfen standen, die jetzt nach des Krieges Lasten tragen, sich dabei noch im Angesicht großer Kunst glücklich fühlen können.

Kriegsberichtler Siegfried Mennendh.

Heute vor einem Jahr

Die Unterzeichnung

Waffenstillstand unterzeichnet. Intrafistreten nach Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandes. 500 000 Gefangene und riesige Beute. Unsere Truppen bringen im Rhonetal weiter südlich vor. Festung Mayig (Straßburg) genommen.

Vor der französischen Atlantikküste zwei Transporter durch die Luftwaffe versenkt. Angriffe auf feindliche Flugplätze nördlich von Bordeaux. Der Feind verliert 49 Flugzeuge. Unterseeboote versenken 53 600 BRT.

nerwds auf. „Zeit achtunddreißig Jahre bin ich Augenarzt und...“

„Dann haben Sie eben achtunddreißig Jahre lang einen Versuch ausgeübt, zu dem Sie nie und nimmer fähig waren! Ich habe Frau Schöpfer eben operiert, und nur durch diese Operation die Gefahr einer völligen Erblindung abgewendet! Wir ist unbegreiflich, wie ein Mensch in einem solchen Falle sich mit einer oberflächlichen Untersuchung begnügen und dann mit dem rubigen Gefühl nach Hause gehen kann, seine Pflicht getan zu haben! Ihre Pflicht wäre es gewesen, wenn Sie unfähig sind, einen Krankheitsherd genau zu erkennen, einen Arzt hinzuzuziehen, der die Kranke vor nicht wieder gutzumachendem Schaden bewahrt!“

„Das ist...“

„... die Wahrheit! Matthias Grundt trat auf den anderen zu, stand jetzt so dicht vor ihm, daß sein Atem dessen Gesicht streifte. „Und dann merken Sie sich eins, Herr Kollege! Ihre Auflosung, daß es ein Mangel an Vertrauen sei, wenn der Patient einen anderen Arzt hinzugezogen zu sehen wünscht, hat nicht ein Atom von Eriskenberechtigung! Wenn ein Menschenleben auf dem Spiel steht, finde ich es lächerlich, Eriskenbegriffe herbeizuzaubern, die mit der wirklichen Ehre eines Arztes nichts zu tun haben! Wir haben unsere Pflicht zu tun, sonst nichts... und wenn der Patient zu seiner eigenen Verantwortung wünscht, daß noch ein anderer Arzt herangezogen wird — um sein Leben geht es ja schließlich und nicht um verlegte Eitelkeiten! — dann haben wir diesen Wunsch des Patienten zu erfüllen, ohne uns beleidigt in unser Schwellenhäuschen zurückzuziehen und den Patienten seinem Schicksal zu überlassen! Unser Versuch ist zu ernst und zu verantwortungsschwer, Herr Doktor Gander... wir können es uns nicht leisten, auf Prinzipien herumzutreten und mit falschen Erisken zu jonglieren, während unterdessen der Mensch, dem wir zu helfen verpflichtet sind, krepiert!“

„Das ist ja unerhört, was Sie sich erlauben!“ Doktor Gander jaspete nach Lust. „Glauben Sie, weil Sie...“

(Roman-Fortsetzung folgt.)



Auf einem wundervollen holländischen Renaissance-Schrank des Græthuis-Museums eine holzgeschnitzte Madonna eines flämischen Meisters. PK-Bild- und Wortbericht/Atlantic



Die Liebfrauenkirche weist eine reiche Zahl von Gemälden berühmter Niederländischer Maler auf. Unter dem ersten Gemälde sieht man die Gedenktafel für die Gefallenen des Weltkrieges. PK-Bild- und Wortbericht/Atlantic

Kunst die einzelnen Stile bedeuten. Gotik, Romantik, Empire, Renaissance — das alles sind für ihn unklare Begriffe. Was er aber erfassen kann und auch erfährt, ist die Schönheit der Form, die er tief in sich aufnimmt. Ein Besuch der alten flämischen Stadt Brügge gab uns den Beweis.

In einem wolkenverhangenen wintergrauen Sonntag war, als wir, von Frankreich kommend, durch das wichtige alte Stadtor in die Hauptstadt der belgischen Provinz Westflandern eintraten. Die vier wintere Stunden zuvor noch inmitten des kalten Gemäuers französischer Industrieküden waren, empfanden sofort das Anheimeln eines Stadtbildes, wie es in gleicher Weise immer wieder in Deutschland (beispielsweise Nürnberg, Regensburg u. a.) auf uns wirkt. So nimmt es kein Wunder, wenn man immer wieder aus Soldatenmund das „wie in Deutschland“ hört. Auf dem Markt trafen wir eine Menge Soldaten, die gerade einen Rundgang unter Führung des Stadtpropagandisten begannen. Wir schlossen uns an, um einen Einblick zu tun, wie der deutsche Soldat all dies Große und bisher unbekannte Schöne empfindet.

Zweifellos ist der größte Eindruck in dauerlicher Hinsicht der wunderliche Markt, aus ihm hervortragend der 80 Meter hohe Turm des Velfrieds. Zwei Soldaten schlossen wir uns besonders an, einem Ökonomie- und einem Weisfater. „Weißt du“, meinte der letztere, „es erinnert mich direkt an den Parteitag, wenn

der, Gerätschaften vergangener Jahrhunderte zusammengetragen sind. Dies ist ein alter holländischer Renaissance-Tarant“, erklärte der Wärtler, und in den Augen der Betrachter war neben der Anerkennung der Schönheit die Bewunderung zu lesen, die Bewunderung für den Meister, der dies geschaffen hatte. Daß die alten Waffen besonders eingehend betrachtet wurden, versteht sich, denn da wurden die Erinnerungen an die Wäher der Jugend lebendig, in denen die Kämpfe alter Zeit mit Dreifüßler und Vorangsternen geschildert waren. Ein aus dem 16. Jahrhundert stammendes Spinnet mit dreieinhalb Oktanen erweckte ein fast zweifelhafte Erkennen, daß man darauf überhaupt je hat musizieren können. Lebendig aber wurde die Stimmung in der tiefenaroben Klänge. „Die Hausfrauen von damals mußten wohl halbe Schwerathleten gewesen sein“, meinte einer, als er die durchweg handgeschmiedeten Geräte sah, wie Büffeleisen aus dem 14. Jahrhundert, Spekulatiusformen, alte Bügeleisen, abgesehen von dem schweren, über der großen Feuerstelle hängenden Kessel, sah.

Erweckte die Betrachtung dieses viel handwerklichen Meisterkönnen bezaubernden Anblick dieses Museums viel Lebendigkeit, so war der Eindruck in der Liebfrauenkirche mit ihren Schätzen ein viel mehr innerlicher. Neben einigen besonders eindrucksvollen Gemälden, unter ihnen vor allem das 1626 von A. van Duf gemalte „Christus am Kreuz“ in feiner

Er beugte sich zu Frau Schöpfer herab. „So, kleine Frau... wenn's vorüber ist, sieht die Sache wieder ganz anders aus!“

Zehnte Kapitel

Doktor Gander begrüßte den berühmten Kollegen aus Berlin mit eisiger Höflichkeit. Matthias Grundt ging darüber hinweg und betrachtete den anderen mit einem Ausdruck unverhohlenen Hohns.

Ein alter Herr, dieser Doktor Gander... zu alt eigentlich, um ihm noch Begriffe und Aufstellungen abzuverwehren, die mit dem Beruf eines Arztes Matthias Grundts Ansicht nach unvereinbar waren!

„Sie haben Frau Schöpfer in der Bardenfelschen Klinik behandelt, Herr Doktor?“ begann Grundt in einem Ton, der angriffslustig klang. „Ich habe, ja! Aber nachdem Regierungsrat Schöpfer es für nötig hielt, Sie an meine Stelle zu setzen, habe ich wohl mit dem Fall nichts mehr zu tun!“

„Ichahre jetzt wieder nach Berlin zurück! Es ist aber notwendig, daß Frau Schöpfer hin und wieder beobachtet wird...“

„Bedauere!“ klang es lächelnd. „Eine Behandlung, bei der mir so offensichtlich mangelndes Vertrauen gezeigt wurde, kann ich nicht weiterführen! Es wäre wohl am besten, Sie lassen die Patientin in Ihre Klinik überführen, Herr Doktor!“

Auf Matthias Grundts Stirn erschien eine stark hervortretende Ader. Mit Gewalt zwang er sich, ruhig zu bleiben.

„Ihrer Meinung nach, Herr Doktor Gander, war ein Eingreifen von meiner Seite aus nicht notwendig?“

„Was getan werden konnte, habe ich getan!“

„Wenn das Ihre ehrliche Überzeugung ist, Herr Doktor, dann gebe ich Ihnen den guten Rat, sich noch heute zur Ruhe zu legen! Die Art Ihrer Behandlung — entschuldigen Sie, daß ich Ihnen das sage — bewies ein so ungeheures Maß von Verantwortungslosigkeit...“

„Ich verziehe mir das!“ schrie Doktor Gander

Augenarzt Dr. Grundt

ROMAN VON ROLF KROHMBECK

Copyright by Aufwärts-Verlag Berlin

Fortsetzung

„Aber, Herr Kollege...“ Bardenfels sah den Berliner Arzt mit erstaunt hochgezogenen Brauen an.

„Das sage ich ihm noch persönlich! Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte Regierungsrat Schöpfer mich nicht rufen lassen. Und die Folge wäre gewesen! Die zeitungslose Erblindung der Frau! Im linken Auge hat ein Glasplitter die Lederhaut durchdrungen und bedroht den Sehnerv! Wenn nicht unverzüglich ein Eingriff erfolgt, besteht die größte Gefahr!“

„Das ist allerdings...“

„Und da ist dieser Mann noch obendrein in seiner Berufsehre gekränkt, weil der Gatte der Patientin es wagt, einen anderen Arzt rufen zu lassen! Verlechte Eitelkeit auf Kosten der Kranken — so etwas habe ich gern!“

Professor Bardenfels begnügte sich mit einem Achselzucken. Die rücksichtslose Art des Urteils über einen Berufskollegen, wie sie dieser Berliner Mediziner an sich hatte, gefiel ihm nicht. In seinem Neuhäuser dem Wesen eines Diplomaten verwandt, schien er auch innerlich mehr der Auffassung zuzuneigen, daß sich eine Verurteilung in eine gewandtere, geschliffenere Form kleiden ließ.

Der Volksmund nannte das klar und eindeutig: Eine Krähle haßt der anderen kein Auge aus!

Inzwischen war Frau Schöpfer in den Operationsraum gebracht worden.

Professor Bardenfels geleitete Matthias Grundt dorthin.

Sommerabend

In Augenblicken großer politischer und militärischer Spannungen zerdehnt sich die Zeit. Im Wechsel von Hoffen und dem vom Glauben genährten Vereinstat rechnen wir nur flüchtig nach Stunden und Tagen, die lediglich unser Wirken grenzen. Andere Maße füllen uns aus. Die nebenfächlich erscheinenden oft unsere Entschuldigungen, unser Handeln im Alltag, wenn gleich auch ihnen der Odem des Krieges im Reinen und Kleinsten anhaftet. Weil alles zur Erfüllung drängt, zum Erlebnis des Sieges, an dessen gigantischem Teppich jeder seinen Faden mitwirkt.

Aber in freier Natur draußen erhielt sich das Gleichmaß. Der Schritt der Jahreszeiten kennt weder Unruhe noch Hast. Unwandelbar spannen sich die Wochen zwischen den Pfeilern des Werdens und Reisens. Daher empfinden wir so tief die Wohlheit eines Sommerabends, der uns vom bunten Zielgenosse der Stadt wegführt, dem Osten zu, wo sich noch die gelben und grünen Bänder der Felder breit über die dunkle Erdsfläche hingelagert haben.

Wilde jodelt das Geräusch eines Bauern Sektenschein zu. Sein achtungsvolles Rechen vermählt sich mit dem hellen Singen der Schienen, über die der „Redaroid“ hurtig Braun-gebrannte Gefichter drängen sich hinter den glühenden Scheiben vor, auf dem sommerlichen Wäde hastend, das noch einmal der rote Feuerball hinter den nahen Türmen und den schmalen Kaminen abschiednehmend und leugnend verflucht. Voll Zäute grühen die leuchtenden Zapfen der Akerblumen zur grauen Straße herüber, die bei jedem Schritt leicht aufsteht und dumpfe Wärme strahlt. Da wird jeder auch ohne Wissen um die Wende der Sommer sonne gewahrt, daß der leichte tänzelnde Schritt der jahreszeitlichen Fee schwerer wurde, weil sie an ihrer mitterlichen Frucht trägt. Und den Menschen überkommt es wie eine Weibe, von durchsichtiger, harter Hand gespendet, die sich mählich ansieht, aus dem im Abendwind lächelnden Pflanzentanz den ersten Erntelagen zu bergen.

Wehrmachtsangehörigkeit der Postbeamten

Es bestanden bisher Zweifel darüber, ob bei der Wehrmacht eingesezte Gesellschaftsmitarbeiter der Deutschen Reichspost als Soldaten anzusehen sind. In Auswirkung dieser Unklarheit ergaben sich Zweifel über die Anrechnungsfähigkeit der Wehrdienstzeit. Durch eine Entscheidung des Oberkommandos der Wehrmacht ist klargestellt, daß die Angehörigen der Reichspost Soldaten sind, wenn eine Einberufung durch Wehrerfordernisse auf Veranlassung der Wehrmacht oder eines Wehrmachtteil erfolgte.

Die Säber- und Kurverwaltung Baden-Sachsen hat die Studierenden der Mannheimer Kunst-Hochschule, Gretel Schumann und Erenasid Rittina, zur Mitwirkung bei einem Konzert „Amne Künstler musizieren“ am kommenden Dienstag eingeladen.

„Goldene Jagd“ auf den Planken

Don der Hirschjagd am Neckar und dem Sauschießen in Schwellingen

Horror! Ist das nicht ein Signal aus Waldhörnern? Und scheint es nicht ein trüblich Jagd? Aber nein, die Straßenbahnen klappern müden vorüber, ein Trecker bullert lärmend heran. Und doch mitten darin blafen die Jagdhörner, jersch und wie mit hohen, weithin hallenden Tönen. Eine goldene Karosse rollt an und es sind jarte, wippende Kollodamen darin, obwohl es eigentlich doch eine seltsame Sache ist, daß Frauen in solcher Weise dem Waldwerk nachgehen. Sie lächeln den Kollodamen zu und nahebei durch den goldenen Wald springen die Hirsche.

Schon, nun ist mir die Straßenbahn davongefahren, indes ich mir auf den Planken den osenüberliegenden, langgestreckten Walden der Goldschätze betrachte habe, dessen Brüstung in goldblühendem Relief einen „Jagdjung Karl Eckhardt“ darstellt. Die ganze Kollodamen-Infanterie entfaltete sich diese goldenen schimmernde Jagd, als wollte sie darum, daß man jene tolleverpöhlte kurfürstliche Zeit mit ihrem Hana für Waidwerk und Hirschjagd, Jagdorn und fröhliches Hüßche in der Tat als das „Goldene Zeitalter der Jagd“ bezeichnet hat. Zeit es auch an, dies gemüßliche Karosellieren durch den Jägerwald, in dem es ballert, der Weidmann hoch zu Pferd mit schmelzen Kliden den Hirsch bezt oder die Treiber mit langen Spizen ins Gebüsch brechen, die Hundemeute spritzt und überall die Hörner ihre Rojarntuust machen, indes die einen schon an der Gabelstange das obte Waidwerk tragen und andere schöne Werde am Hügel halten... Goldenes Zeitalter der Jagd.

Nun, ganz so wörtlich darf man das wohl nicht nehmen, wenn es auch richtig ist, daß eine ferne Hofgesellschaft die alszupolle Jagd liebt und in ihrem modischen Spieltrieb gewant war, auch das Verhältnis zur Natur über die Alltäglichkeit hinauszuheben und sich selbst mit Lied und Hörnerklang und Horror die vermalliche Zeit zu vergolden. O, und wie verstand man damals, Feste zu feiern, so wenig man sonst mitunter dem weidmännischen Geiste verstand, war es nicht nebenbei am Hofe zu Darmstadt Ludwig VIII., der den künstlichen Ruffschwaegen erdachte, in dem er von sechs Hirschen gezogen durch die Alleen fuhr? Und konnte man nicht in seinem tierischen Jagdverwillen Dianaburg erleben, daß den müden Jägermann jählings ein aus dem Leben herausstehendes Mädchen-deck dich erregte? Spiel von Jagd und Jagd und Spiel, es unterschied sich kaum voneinander.

Obt genau hatte es nur noch etwas mit Schauspielen gemeinsam, was man als Weidwerk empfand. Das war beispielsweise eine

Mannheimer Buben bauen ihren eigenen Kohl

Besuch im Schulgarten für die Innenstadt im Herzogenriedpark / Der erste Versuch in K 2

Mannheimer Buben hört man, auch wenn man sie nicht sieht. Daher können wir schon von weitem feststellen, als wir uns auf dem schnurgeraden Kiesweg im Herzogenriedpark dem Schulgarten nähern, daß heute hier Betrieb ist. Das breite rotbraun gestrichene Tor ist halb offen auf der kleineren Kugel liegt ein Bündel Kleider, denn die jugendlichen „Gärtner“ haben es sich leicht gemacht und schaffen im



Die Erde um die Pflanzen wird sorgfältig gelockert. Der Lehrer hat es vorher genau gezeigt.

Sportzeug. Und wie sie bei der Arbeit sind. Der Lehrer konnte an allen Stellen zusehen sein, damit nicht im Ueberreifer oder aus Unüberlegtheit zu viel des Guten geschieht, abgesehen von dem Weidwerk, der nun einmal in einer solchen Kassebande steht.

Mit der Gartenarbeit vertraut gemacht

„Der Lehrer, was soll ich jetzt khauffe?“ „Bist du ganz fertig mit deiner Arbeit?“ „Ja, das Beet mit Kopfsalat habe ich geosfen.“ „Gut, dann hilfst du hier den Boden lockern um die Pflanzen.“ — So geht es weiter mit Fragen. Die Jungen der sechsten Volksschulklasse, die den Lehrer damit bestürmen, haben ja zum großen Teil noch nie eine Hacke in der Hand gehabt. Sie haben nicht von Klein auf im Garten mithelfen müssen wie die Kinder auf dem Land. Es fehlt ihnen daher das Gefühl für

den feinen Organismus, der Pflanzen. Nun sehen sie im Schulgarten zum erstenmal, welche sorgfältiger Pflege sie zum Gedeihen bedürfen. Es kostet manchen Schweißtröpfchen, bis geosfen, gebast oder das Unkraut gejätet ist, bis endlich der Garten die Früchte lobt.

Die ungewohnte Arbeit strengt an, aber aller Anfang ist schwer und daß dabei manche Fehler gemacht werden, ist selbstverständlich, denn ohne Lehrgeld zu zahlen hat es noch nie jemand zum Meister gebracht. Hauptsache ist, daß die Jungen mit der Gartenarbeit vertraut werden. Es bleibt dann ja im Rahmen des umfangreichen Schulplanes wenig Zeit, aber nach einer bestimmten Einteilung kommt jeder Schüler der sechsten bis achten Volksschulklasse, alle vierzehn Tage in den Schulgarten.

Es wäre natürlich ideal, wenn er jeweils in unmittelbarer Nähe der Schule läge. In Rastau, Heidenheim und Friedrichsfeld ist das der Fall. Auch die erst kürzlich eingeweihte Hans-Schemm-Schule in der Schönau-Ansiedlung hat ein eigenes Gartengelände erhalten. Für die acht Schulen der Innenstadt blieb kein anderer Ausweg, als im Herzogenriedpark die Anlage eines Zentral-Schulgartens vorzunehmen. Es wurde jeder Klasse eine Fläche von acht Ar zugeteilt, die unter der Leitung eines gartenkundigen Lehrers von den zwölf bis vierzehnjährigen Jungen bebaut wird.

Nur für Buben?

Nur für die Jungen wurden die Arbeitsschulgärten angelegt, trotzdem hat sich heute eine Mädcheklasse eingeschlichen, die mit viel Liebe ihre Beete betreut. „Sehen Sie, das weibliche Geschlecht muß halt immer etwas Besonderes haben“, meint der Obergärtner und zeigt dabei auf die Steinchenmarkierung als Abgrenzung. Tatsächlich ist in der ganzen Länge des Anteils diese Kennzeichnung zu sehen. Wir sind etmal gespannt, ob die Mädel ihre Domäne auch nach dem Krieg zu halten wissen. Im Augenblick ist ja durch die Klassenzusammenlegung insolge



Gartenarbeit macht warm. Eine Abkühlung am Brunnen ist eine angenehme Erfrischung.

der erweiterten Kinderlandverschickung die weibliche Mithilfe wohl nicht unerwünscht.

Andererseits sind auch die Mädel Ragnier des Schulgartens geworden. Ein großes Gelände wurde mit Weizen bepflanzt, dessen Oel an die Mädchenberufsschule abgeliefert wird. Das sonst an Gemüse anfällt, gehört der Jugend selbst. Sie hat es angepflanzt und seit Waidwerk verlosat, ihr soll für ihre Mühe auch der Lohn winken. Bei dem Beerenobst ist es keine Frage, wer es erhalten soll, bis jeder heimlich einmal an einem Strauch gepickt hat hängt nichts mehr an den Zweigen, dann gibt es auch keinen Streit, wer die Ernte mit nach Hause nehmen darf. Der Lehrer sorgt für gerechte Verteilung. Prächtigen Kopfsalat haben wir auf einigen Beeten. Jede Hausfrau hätte da gern zugreifen.

Farbenpracht im biologischen Garten

Es ist schade, daß die Eltern nicht ab und zu Gelegenheit zum Besuch des Schulgartens haben. Ueber die Fäden der Einfriedung leuchtet die Farbenpracht der Blumen. Mancher Spaziergänger im Herzogenriedpark bleibt stehen und sieht in die verschlossene Herrlichkeit. Es ist die biologische Abteilung des Schulgartens, die mit einem leuchtenden Farbenpiel auf sich aufmerksam macht. An einer mit der blauen Falbe überfärbten Wiese kann sich das Auge kaum satt sehen, Blütenstauden aller Art, Pflanzen der Heide, der Düne, des Moores, ja auch die alpine Flora, sind vertreten. Mit großer Liebe pflegt Obergärtner Schneider diesen Garten. Viele Schüler hat er in den langen Dienstjahren geführt und ihnen von dem wunderbaren Leben der Pflanzen erzählt. Bei nahe jeden Tag kommt eine Schulklasse. Hier werden auch die für den Botanik- und Zeichenunterricht notwendigen Pflanzen herangezogen. Weiterhin ist ein Bienenlehrgarten angegliedert. Emilia summt das flüchtige Bälchen von Blüte zu Blüte, am Bienenstand ist ein ständiges Kommen und Gehen, und wir haben hier Gelegenheit, das Leben dieses eigenartigen und wegen seines köstlichen Honigs geschätzten Tieres ausgiebig zu beobachten.

Schulgarten 3 Hektar groß

Der naturkundliche Unterricht ist heute ohne diese Stätte der Anschauung nicht mehr zu denken, aber auch der Arbeitsschulgarten mit seinen an die Schüler gerichteten Forderungen der

Bodenbearbeitung, Saatgutpflege, Gemüßbau, Unkraut- und Schädlingsbekämpfung gehört in den Gesamtplan der schulischen Erziehungsarbeit. Schon vor vielen Jahren wurde seine Bedeutung von einzelnen Lehrern erkannt. Eine Denkschrift zu Anfang des Jahrhunderts, von einem Mannheimer Lehrer an der Germania-Schule verfaßt, weist darauf hin, daß die von der Natur angenommenen Anschauungen in



Viel können Wasser müssen tragen werden, bis alle Beete geosfen sind, aber diese Beschäftigung ist sehr begehrt. Foto: Lotte Banzhaf (1)

der Großstadt nicht gewonnen, also auch nicht vorausgesetzt werden können. Es wird deshalb der Entschuldigungen verlangt, und zwar für den naturgeschichtlichen Unterricht, für die Heimatkunde und für den Pflanzen- und Tiereschup. Ein kleines Stückchen Land in K 2 das im Jahr 1902 Schülern zur Bebauung übergeben wurde, kann als der bescheidene Anfang des heutigen drei Hektar großen Schulgartens angesehen werden, der vom Stadtschulamt und der städtischen Gartenverwaltung gemeinsam betreut wird. Hoffen wir auf freundliche Sommerstage, damit die Jugend ihren eigenen Garten nach besten Kräften ausnützen kann. Mx.

Kleine Stadtleonik

Rotes Schlußlicht an Fahrrädern

Durch Verordnung vom 21. April 1940 wurde die Strahlewechsellösung dahingehend ergänzt, daß Fahrräder ab 1. Oktober 1940, und zwar bei Dunkelheit oder starkem Nebel außer der vorderen Beleuchtung mit roten Schlußlichtern versehen sein müssen. Von einer Kontrolle wurde bisher abgesehen. Nachdem rote Schlußlichter nun im Handel in ausreichender Menge erhältlich sind, wird in Zukunft gegen Radfahrer, welche diese Vorschrift nicht beachten, strafrechtlich eingeschritten werden.

Standkonzert am Wasserturm. Am Sonntag, 22. Juni, spielt von 11.30 bis 12.30 Uhr am Wasserturm der Musikzug der 29-Standarte 171 unter Leitung von Hauptsturmführer Homann-Webau. Die Spielfolge lautet: 1. „Mit Kraft durch Freude“, Marsch von S. Garmer; 2. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ von R. Arceher; 3. „Arlinsch-botschaft“, Walzer von A. Kucil; 4. „General Kommiel“, Marsch von A. Baerle; 5. „Grotas Feuer“ a. d. Sonnensuite von D. Homann-Webau; 6. „Jubiläe Hochzeit“ von A. Zimmer; 7. „Wir schaffen die bessere Welt“, Marschlied von D. Homann-Webau.

Erweiterte Kinderlandverschickung in Mannheim. Diejenigen Volksgenossen, die durch Vermittlung der NS Volkswohlfahrt im Zuge der erweiterten Kinderlandverschickung zu Verwandten oder Bekannten gereist sind und Antrag auf einen Waisenlosgeldzuschuß stellen wollen, werden gebeten, in jedem Falle sich unmittelbar an die Ortsgruppenamtsleitung im Aufnahmestützpunkt zu wenden.

Auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über Aliegerschadenbehebung im heutigen Anzeigenteil sei besonders hingewiesen.

Wir gratulieren

Ihren 80. Geburtstag feiert Frau Marie Köhler Bwe, G 4, 8.
Seinen 75. Geburtstag beacht Wihl. Gotthardt, Waldhof, Kleberndühl 41.
Ihren 65. Geburtstag beacht Elisabeth Greiner, Eidelshheimerstraße 60.
60 Jahr alt wird Josef Erbach, Führer des Sturmes R 10/171.
Ihr 45jähriges Ehe- und zugleich Geschäftsjubiläum begehren Ph. Altbau und seine Ehefrau, geb. Kallentmaler, Tauberggrund 3. Die Jubilarin ist Inhaberin des silbernen Mutterehrenkreuzes.
Ihre silberne Hochzeit begehren Albert Steiger und Frau Silba, geb. Zaber, Redaran, Pfingstweidstraße 7 und die Eheleute Karl Regel und Frau Marie, geb. Köhler, Ladenburg, Heidelbergstraße.

Weick-Zigarren

Wass Wäsche dann Wäsche-Speck Mannheim

Zu jedem Kaffee...

gehört ein guter Zusatz, wenn er kräftig sein soll — so, wie wir ihn wünschen. Darum bereite man jeden Kaffee mit einem so gut bewährten und erprobten Kaffee-Zusatz wie

Mühlen Franck

Der macht mit seinem hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen jeden Kaffee kräftiger und gehaltvoller.



Meckerer und Gerüchtemacher unter der Lupe

Wesentliche Gesichtspunkte, herausgestellt von unserem Ersten Staatsanwalt Dr. Schmelter

In letzter Zeit düstern sich die Anzeichen, dass der Typ des erstzunehmenden Staatsfeindes besonders scharfsinnig und weiche Tatkraften eindruckend als krasse Handlungen zu gelten hätten. Wir haben uns wieder hundertfach Beantwörterung an unseren Ersten Staatsanwalt gewandt, der uns die nachfolgenden Darlegungen unter Berücksichtigung der besonderen Kriegsbedingungen zur Verfügung stellte.

Zu dem Vorwurf zur Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen heißt es: „Am modernen Krieg kämpft der Gegner nicht nur mit militärischen Waffen, sondern auch mit Mitteln, die das Volk seelisch beeinflussen und zermürben sollen.“ Dieser Satz, der in erster Linie an die Rundfunkübertragung gerichtet ist, dürfte aber darüber hinaus, allgemeine Bedeutung haben insofern, als er zugleich eine Warnung bildet für alle Meckerer und Gerüchtemacher, die das gegenwärtige Propagandamaterial betreiben und in die Bevölkerung hineintragen, in der Absicht, Unruhe und Unfrieden zu stiften und den Glauben an die politische und militärische Führung und an den Endsieg zu erschüttern.

Überall auf unseren Wegen begegnet uns jener Typ des Meckerers und Gerüchtemachers, der „aus ganz zuverlässiger Quelle“ oder „von einem einflussreichen Freund“ oder von „einem guten Bekannten aus Berlin“ usw. das Beste vom Besten zu berichten weiß. Soweit diese Personen sich mit zukünftigen Problemen der Reichsregierung oder gar mit strategischen Ausmarschplänen unserer Wehrmacht befassen, wird man in aller Regel nur ein mildes Lächeln ausbringen und solche Gerüchte mit der Entgegnung abtun können, daß des Führers Pläne

und Strategie niemand kennt und auch feiner erraten kann. Welt gefährlicher sind aber diejenigen Gerüchtemacher, die die Wichtigkeit der Wehrmachtberichte anzuzweifeln suchen, von angeblichen Erfolgen des Gegners zu berichten wissen oder die Erfolgsaussichten der deutschen Wehrmacht auf Grund bestimmter, unkontrollierbarer Tatsachen in Frage stellen wollen und so in einer ganz gefährlichen Weise dazu beitragen, auf die Stimmung der Bevölkerung zu drücken und Unruhe zu stiften. Hierher gehören auch jene politischen Bienenmächter, die mit ihren sogenannten politischen „Blättern“ mehr oder weniger verdeckt, meist mit Bosheit gezielte Angriffe gegen die Ehre führende Persönlichkeiten von Staat und Partei richten und so staatsfeindliche Gedanken in die breiten Massen zu bringen suchen. Ferner wird man auf diejenigen Personen aufmerksam machen müssen, die man schlechthin als Versäuerer bezeichnet und die insofern dunkler Gemütsveranlagung in allen Lebensvorgängen und politischen oder militärischen Ereignissen nur Bosheit und Schatten zu erkennen glauben und dieser höheren Seelenstimmung in ihrem politischen Empfinden nachgeben. Da diese Sorte von „Politikern“ meist eine gewisse Hebergenusskraft besitzen und auf harmlose, charakterlich schwache Menschen einzuwirken vermögen, darf ihre Gefährlichkeit nicht unterschätzt werden. Nicht leicht ist es aber dagegen, jene bekannnten Typen von Wehrmachtspolitikern und Rassekassabesen, die sich vielfach ohne Begründung politische Motive zu abfälligen Bemerkungen hinrichten lassen, zu unterscheiden von dem Typ des erstzunehmenden Staatsfeindes, jenes Agita-

toro nämlich, der bewußt zersetzende Stimmungsmache gegen den Staat und die Bevölkerung betreibt.

Es ist selbstverständlich, daß die Bekämpfung derartiger Bienenmächter, die den politischen und militärischen Endsiege unterhöheln wollen, höchste Pflicht des Staates, aber auch jedes einzelnen Staatsbürgers ist. Wer in Kriegsjahren detaillierte Stimmungsmache, sich gegen die deutsche Wehrmacht und ihre Kampferfolge wendet oder versucht, den Glauben an den Endsieg im Volk zu untergraben, wer es „unternimmt, öffentlich den Willen des deutschen oder verbündeten Volkes zur wehrhaften Selbstbehauptung zu lähmen oder zu zerschlagen“, wird wegen Verletzung der Wehrkraft nach § 5 Abs. 1 Ziffer 1 der Kriegsverbrecherverordnung vom 11. 8. 1938 durch die hierzu zuständigen Sondergerichte mit dem Tode, in leichteren Fällen mit Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen verurteilt. Zahlreiche Urteile der Sondergerichte, die sich mit Verlegungsdelikten zu befassen hatten, lassen erkennen, daß der Staat gewillt ist, derartige Delikte in den Händen unserer Soldaten nicht mehr einfach hinzunehmen, sondern gegen Delinquenten rücksichtslos zu verfahren.

Anderes ist dagegen die strafrechtliche Behandlung derjenigen Meckerer, Versäuerer und Gerüchtemacher, die das Bedürfnis haben, über politische Persönlichkeiten oder Vorgänge zu urteilen und zu kritisieren und dadurch in das politische Leben Unruhe hineintragen. Hier greift das „Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiuniformen“ vom 20. 12. 1934 (kurz Heimtückengesetz) in Kraft. Dieses Gesetz, das öffentlich oder nichtöffentlich, schriftlich oder mündlich, durch den Druck, durch die Verbreitung von Flugzetteln, durch die Verbreitung von Schreien, durch die Verbreitung von Gerüchten oder durch andere Weise die Ehre oder den Ansehen von Angehörigen des Staates oder der Wehrmacht, über ihre Anordnungen oder die von ihnen geschaffenen Einrichtungen oder die von ihnen geleitete Tätigkeit des Volkes zur politischen Führung zu untergraben“. Es ist hier nun allerdings nicht so, daß jedes Geschimpfe oder Gemeckere zur Bestrafung kommt, sondern erst dann, wenn der Reichsminister der Justiz die Strafverfolgung anordnet (§ 2 Abs. III des Gesetzes) oder der Leiter der Partei-Kanzlei die Zustimmung zur Strafverfolgung gibt (§ 1 Abs. III des Gesetzes). Der nationalsozialistische Staat ist nämlich, wie es in der amtlichen Begründung zum Heimtückengesetz heißt, „sorgfältig, um über irrtümliche Verurteilungen von Staats- und Parteimitgliedern hinwegzusetzen zu können.“ Auch widerpricht es „dem Willen des Führers, daß sich hier ein verächtliches Angeberum entwidert“. Die Strenge des Gesetzes richtet sich in aller Regel gegen ein wiederholtes Auftreten, das nach Art und Tendenz staatsgefährdend ist. Mit Rücksicht auf den in den Grundgesetzen des Nationalsozialismus wurzelnden Gedanken des unbedingten Schutzes der persönlichen Ehre wird auch in den meisten Fällen gegen denjenigen eingeschritten, der sich häßliche Verunglimpfungen führender Männer von Staat und Partei und auch ihrer Ehefrauen erlaubt. Ebenso unmaßstäblich wird auch die öffentliche Beschimpfung des Reiches, der Wehrmacht und ihrer Symbole verfolgt.

Es soll nicht wieder vorkommen, daß der deutsche Soldat unter Einlage seines Lebens vor dem Feind Sieg auf Sieg erringt, während die Front der Heimat, unterwühlt von gefährlichen Staatsfeinden, ins Wanken gerät. Es darf daher von jedem anhänglichen Deutschen erwartet werden, daß er Angriffe derartiger staatsgefährdender Elemente nicht nur mit Tatkraft entgegentritt, sondern sie auch mit allen zu Gebote stehenden Mitteln abwehrt. Daß es hierbei auf die nötige Selbstkritik und Selbstzucht eines jeden einzelnen Volksgenossen ankommt, ist selbstverständlich.

Großangriff im Hindenburgpark

Guter Erfolg der Wehrmachtsveranstaltung in Ludwigshafen

Unübersehbar waren die Scharen, die am Samstagmorgen zum Ludwigshafener Hindenburgpark hinausjagten. Spannende Vorführungen, wie sie die meisten höchstens aus der Wochenchau gelegentlich kennen gelernt haben, waren angefüllt. Das war für Ludwigshafen etwas vollkommen Neues, da wollte keiner fehlen. Sehr stattlich war auch die Zahl der Kameraden, die über die Rheinbrücke in die Schwesterstadt strömten, um dort an den Darbietungen, die man auch so gern einmal in Mannheim gesehen hätte, teilzunehmen. Das ursprünglich auf zwei Tage verteilte Programm der Veranstaltung war auf einen Tag zusammengezogen worden.

Erwartungsvoll freudige Stimmung herrschte, als die feierliche Paradeparade die Veranstaltung einleitete. Prachtvoll war dann die von 16 Unteroffizieren geleitete Parade, die türkischen Infanterie fand. Die Kameraden wollten hinter ihren berittenen Kameraden nicht zurückbleiben, Geschicklichkeit, Meisterschaft über die Maschine und rasche Auffassung bewun-

derte man an der Quadrille der 16 Arabfahrer. Und schon begannen die geschichtsmächtigen Vorführungen. Schwere Batterien luden mit prachtvollem Werbematerial auf, gingen in Gefechtsstellung, feuerten und nahmen Zielungswechsel vor. Das alles wiederholte sich mit äußerster Präzision und unbedingter Sicherheit ab und legte Zeugnis ab für den hohen Ausbildungsstand unserer Soldaten. Schon brachten dann die Panzerjäger vorbei, um die Zuschauer durch die geradezu phantastisch anmutende Schnelligkeit ihrer Bewegungen in Staunen zu stürzen. Jubel umtraute die vier Musikkorps, die mit einem Chor von 300 Soldaten zum Großkonzert antraten. Der Höhepunkt der Veranstaltung aber wurde die große Gefechtsübung. Panzer, Stütztruppen, Flammenwerfer, Artillerie, Abwehr usw. ritten unter feindlicher Einwirkung gegen ein Dorf, das auf der Parkseite angebaudet war, vor, und sicherten sich schnell, in sorgfältigster Zusammenarbeit aller Einheiten den Erfolg.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Maler Wilhelm Nagel 75 Jahre alt

1. Karlsruhe, 21. Juni. Der bekannte Karlsruher Maler Professor Wilhelm Nagel, dessen Bilder viele Jahre hindereinander in der ständigen Ausstellungsstellung zu Baden-Baden zu sehen waren, kann am 23. Juni seinen 75. Geburtstag begehen. Er stammt aus Mannheim und war bei Ferdinand Keller einst Meisterschüler. Karlsruhe, Hannover und andere Sammlungen besitzen Werke von Nagel, der Vorstand von der Freien Künstlervereinigung Baden war.

Ein verhängnisvoller Kopfsprung

1. Ottenheim b. Bad. 21. Juni. Der im Alter von 17 Jahren lebende Müllerlehrling Georg Klein, gebürtig aus Rippenheim, ist beim Baden im Mühlkanal ertrunken. Er hatte vom Brückengeländer aus in dem an dieser Stelle etwa 1 Meter tiefen Mühlkanal einen Kopfsprung unternommen. Wohl kam er nach kurzer Zeit wieder an die Oberfläche, hatte jedoch bei dem Sturz eine ernste Kopfverletzung erlitten, denn der anscheinend hilflos gewordene Körper schwamm fort und ging unter. Herbeieilende Kameraden konnten den Ertrunkenen nicht mehr retten.

95 Jahre Eberbacher Turnverein

1. Eberbach, 21. Juni. Der bekannte Eberbacher Turnverein 1846, einer der ältesten in unserem Gau, kann dieses Jahr auf sein 95jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß gab Vereinsleiter Dieß bei der dieser Tage stattgefundenen Hauptversammlung des Vereins einen Überblick über die wichtigsten Geschehnisse des Vereins. Den Zeitverhältnissen wegen soll von einer größeren Feiern Abstand genommen werden. Man beschloß in einer Kameradschaftsfeier des seltenen Jubiläums besonders zu gedenken. Die bei der Hauptversammlung vorgetragenen Arbeitsberichte zeigten die Beliebtheit des Vereins auf den Gebieten der Selbstbildung.

Eine Derzweiflungstat

1. Langen, 21. Juni. Ein hier wohnhaft gewesener Polizeibeamter war vor einem Vierteljahr in Polen von einem Verbrecher erschossen worden. Den Verlust des Ehemannes hat seine Frau nicht überwinden können und offenbar in einem Anfall von Schwermut den Entschluß gefaßt, mit ihren Kindern in den Tod zu gehen. Hausbewohner war die Ruhe in der Wohnung der Frau, die in Langen mit ihrem 13jährigen Sohn und 15jährigen Tochter lebte — eine Tochter von 17 Jahren weiß zur Zeit auswärts in Urlaub — aufgefallen. Als ein Polizeibeamter mit einem Arzt in die Wohnung einbrach, sah man ihnen beim Töten der Luft ein starkes Gasgeruch entgegen. In der

Rüche fanden sie die Frau mit schweren Verletzungsschmerzen am Boden liegen, während die beiden Kinder bereits tot waren. Vermutlich hat die Frau, die in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus geschafft wurde, den Kindern ein Schlafmittel gegeben, ehe sie den Gasbath öffnete.

Führer ist der Mörder

1. Birnmasens, 21. Juni. Die weiteren Erhebungen im Nordfall Hanf haben nunmehr ergeben, daß der gesuchte 32jährige Gelegenheitsarbeiter Georg Fuhrmann aus Birnmasens der Mörder des Bademeisters Dopf ist. Fuhrmann ist noch nicht angeklagt. Er ist 1,72 Meter groß, hat blaues Gesicht, blaue Augen und hellblondes gelichtes Haar. Alle Beobachtungen, die zu seiner Festnahme führen können, sind auf dem schnellsten Wege der Polizei zu melden.

Das Ende eines Volkschädling

Sondergericht Freiburg verurteilte gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode

1. Freiburg, 21. Juni. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Oberreichsanwalts hin hatte das Reichsgericht am 2. Mai 1941 ein Urteil des Sondergerichts Freiburg i. Br. gegen den 1911 geborenen August Ullmann in Bezug auf das Strafmaß und die entsprechenden Feststellungen aufgehoben. In einer zweiten Verhandlung am 20. Juni erkannte das Freiburger Sondergericht nun gegen den ursprünglich zu acht Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung verurteilten Ullmann wegen schweren Rückfalldiebstahls unter Ausnutzung der zur Abwehr von Allergengefahr getroffenen Maßnahmen auf die Todesstrafe.

Ullmann hatte, nachdem er kaum ein Jahr aus einer wegen Raubes erlassenen fünfjährigen Zuchthausstrafe entlassen worden war, aus dem Keller des Freiburger Augustinerklosters die dort wegen Allergengefahr untergebrachte wertvolle Münzsammlung des Museums, eine dort ebenfalls gelagerte private Münzsammlung und zwei dem Museum gehörige Bilder gestohlen und diese Dinge im Gesamtwert von etwa 12.000 Mark zum Teil bei Antiquaren in Freiburg, Heidelberg und Berlin, zum Teil in Forstheim zu Geld gemacht. Es waren einmalige Stücke darunter, deren Verlust für die Volksgemeinschaft und die Heimatgeschichte besonders schwer ist. Soweit das Urteil der ersten Verhandlung vom 23. Januar 1941 die Schuldschuld betraf, die damals einwandfrei festgestellt werden konnte und von Ullmann auch eingestanden worden war, wurde es durch den Spruch des Reichsgerichts nicht betroffen und daher rechtskräftig. Das Freiburger Sonder-

gericht hatte sich in seiner zweiten Verhandlung lediglich mit der besonderen Schwere des Falles zu befassen und auch die Persönlichkeit des Angeklagten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Dabei gelangte das Sondergericht zu der Feststellung, daß es sich bei der Tat immerhin um Werte von 12.000 Mark handelte, die darüber hinaus kulturelles Gut waren und als solche der Volksgemeinschaft gehörten, daß der Diebstahl darüber hinaus nur möglich war, weil die Münzen zum Schutze gegen Allergengefahr im Keller des Museums ohne die sonst üblichen Vorichtsmaßnahmen untergebracht werden mußten, daß es sich also um einen besonders verwerflichen Fall von Rückfalldiebstahl handelt. Da die Persönlichkeit des Ullmann außerdem als bedenkenlos, hemmungslos und ohne jedes moralisches Gefühl gekennzeichnet werden mußte, auf die seit dem 17. Lebensjahr vorstrafen aller Kategorien seinen Eindruck hatten machen können, kam das Gericht zu der Erkenntnis, daß es sich um einen nach § 2 der Volkschädlingerverordnung besonders schweren Fall handelt, der in Kriegsjahren nur mit der härtesten, der Todesstrafe abgemildert werden kann.



Mit me...

22. Juni...

tionen ein...

Um 11.25 U...

Generaloberst...

grund Genera...

Rechts am Ti...

Im allgemei...

Kube und beg...

mit parlamen...

tungen des Bo...

Wär General H...

ab und zu durc...

nimmt er schli...

mit seinen Bea...

Uhr kommt die...

schen Beauftra...

Schluß der Ver...

legation im Pl...

teren Verhandl...

Botschaftsstand...

nach Bekanntw...

zwischen Stal...

teilen.

Um 13.10 Uhr...

längere Ausfüh...

sche General...

Bewegungen de...

sich über Gesi...

und spricht zu...

miral Le Luc. I...

ter bis 13.40 U...

Generaloberst...

Kranjosen die...

zu geben, fern...

Regierung in...

lebhaftesten Ge...

Zeit im Verhan...

sch in ihr Zeit...

Mannschaften d...

hinde des Eintr...

neraloberst Re...

nimmt und das...

Nach der Mit...

rosen, telefont...

lungen in Vorbe...

geben. Man st...

immer härter.

gen im Salont...

man jetzt die...

legation nervös...

Jagen, die H...

Gegen 16.30 U...

ber wieder in d...

die Verbindung...

hahpt diese Be...

geführt. Gener...

oben, aber imm...

berichten Reitel...

beresnachricht...

meldet. Auf wie...

Der zweite Vertrag von Compiègne

Mit meiner Propaganda-Kompanie am Ort der deutsch-iranzösischen Waffenstillstandsverhandlungen im Juni 1940

Von Hauptschriftleiter Hauptmann Dr. Wilhelm Kattermann

(Fortsetzung und Schluß)

22. Juni. Um 9.45 Uhr treffen die Delegationen ein. Der Himmel ist trüb. Erst gegen Mittag kommt dann und wann die Sonne durch Generaloberst Keitel mit seinem kleinen Stab hat sich am Rand des Waldes gegenüber dem Verhandlungswagen eine Arbeitsnische hergerichtet in mitten eines dichten Tannengebüschs. Daneben steht der Feldtelefontwagen. In dem kleinen Biered Klappert die Schreibmaschine. Es wird an der Fertigstellung des endgültigen Textes der Waffenstillstandsbedingungen gearbeitet. Im Gegensatz zu der nervösen Geschäftigkeit und Hast im Zeit der französischen Delegation kommt dieser kleine Arbeitsplatz Ruhe und Sicherheit aus, hervorgerufen vor allem durch die heiter-zuversichtliche Persönlichkeit des Generalobersten.

Um 11.25 Uhr begibt sich Generaloberst Keitel mit seinen Offizieren zum Wagen. Dann geht auch General Humpfer mit Botschafter Noel langsam über den weichen tiefgen Sandweg. Vizeadmiral Le Luc, etwas verspätet, folgt im Lauffschritt hinterher. Die gemeinsamen Beratungen gehen weiter. Um 11.30 Uhr erscheint General Todt, der beauftragt wurde, den bis dahin festgelegten Wortlaut des Vertrages zu verlesen. Bei der Uebersetzung durch den Dolmetscher, General Schmidt, entwickeln sich Gespräche, auf denen die Franzosen jenseitig von dem Vertreter der Luftstreitkräfte General Bergeret und dem Vizeadmiral Le Luc veranlaßt.

Josef, daß die Fernsprechverbindung immer wieder gestört werde, läßt Generaloberst Keitel mitteilen, daß er zur Uebermittlung von Nachrichten an die französische Regierung den Funk zur Verfügung stelle und er es der französischen Delegation überlasse, in Klartext oder geschlüsselt zu tun.

Für dieses Entgegenkommen überbringt der französische Major Latour den Dank von General Humpfer und verspricht, sofort den Text an den Funkapparat zu bringen. Doch die Inanspruchnahme des Funkes erübrigt sich. Im gleichen Augenblick, in dem Major Latour mit dem Funk unbekanntem Inhalt auf die Arbeitsnische von Generaloberst Keitel zukommt, wird vom Salomowagen aus gerufen, daß Bordeaux wieder da sei und sofort General Humpfer und Botschafter Noel sprechen.

Die Vollziehung der Unterschriften

Nun sind die Franzosen wieder im Salomowagen, teils am Fernsprecher, teils am Beratungstisch. Es wird bekannt, daß außer den Fragen der Auslieferung von Flugzeugen auch die Forderung nach Gleichstellung mit dem italienisch-französischen Waffenstillstand am Fernsprecher nach Bordeaux erörtert wird. Der Abend senkt sich schon über den weiten Platz. Der Schatten der Bäume rückt immer näher an den Waffenstillstandswagen heran.

Um 18.40 Uhr bitten die Franzosen durch General Schmidt den Generalobersten Keitel um die Vollziehung der Unterschriften, da sie die Großmut und die Großzügigkeit des Generalobersten nicht weiter in Anspruch nehmen können und die zu 19.30 Uhr notwendig werdende Unterzeichnung soeben vornehmen wollen. Darauf begibt sich Generaloberst Keitel mit seiner Begleitung in den Wagen, wo inzwischen der Text noch einmal verglichen wurde.

Stimme, daß seine Regierung ihm den Auftrag zur Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen gegeben habe. Wie verfeinert sieht die französischen Offiziere um den Tisch. Generaloberst Keitel bestätigt den Empfang der Erklärung und bittet, nunmehr die Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen vorzunehmen. General Schmidt reicht das Original der Waffenstillstandsbedingungen dem Leiter der französischen Delegation über den Tisch, ein kurzes Jögern, und dann trägt die Feder des Generals über das Papier. Die Unterschriften der übrigen Mitglieder der Delegation folgen, dann wandert das Original auf die andere Seite des Tisches. Generaloberst Keitel unterzeichnet das Schriftstück. Drei Minuten lang lastet wiederum beengendes Schweigen über dem Raum. Es ist 18.50 Uhr. Generaloberst Keitel erhebt sich, stellt die Richt-



General Hantziger, der Führer der französischen Delegation, verläßt zusammen mit Botschafter Noel das Zelt, nachdem er sich von der Regierung in Bordeaux die letzten Weisungen geholt hat. (Presso-Holmann)

lich der Männer zu gedenken, die für Deutschland und Frankreich als tapfere Soldaten starben. Die deutschen Offiziere trüben mit erhabener Hand, und die Abordnungen gedenken der beiderseitigen Gefallenen, die ihr Leben hingaben und ihre Treue zum Vaterland mit dem Tod besiegelt haben.

Dem Vizeadmiral Le Luc stehen die Tränen in den Augen. Generaloberst Keitel verabschiedet sich von jedem einzelnen der Franzosen mit Handdrück, besonders herzlich von Vizeadmiral Le Luc.

Draußen vor dem Wagen wird diese historische Stunde durch den Rundfunk übertragen. Mit ersten Geschehnissen verlassen die Bevollmächtigten der französischen Regierung den Wagen.

Um 19.05 Uhr hat General Todt die Verbindung mit dem Führer hergestellt, und um 19.06 Uhr spricht der Generaloberst mit dem Führer: „Heil mein Führer! Mein Führer, ich melde Ihnen die soeben vollzogene Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages. Ich kehre sofort im Flugzeug zurück. Die Artikel betreffend Flugzeuge und Ernährung der Bevölkerung sind im festgelegten Wortlaut ohne jede Veränderung angenommen worden. Heil mein Führer!“

Um 19.20 Uhr verläßt die französische Delegation mit der italienischen Abordnung Compiègne, um nach Rom zu fliegen.

Ueber dem Platz wird es still. Das zweite Compiègne hat das erste überwunden.

Zu dem Bild in der Reportage der Samstagausgabe mit der Überschrift „Zwei Mitglieder des Hakenkreuzbanner“ waren Zeugen des bewundernswürdigen Tages“ sei ergänzend mitgeteilt, daß auch unsere Schriftleiter Dr. Hermann Kroll und Hermann Köhler, sowie unser Zeichner Edgar Rohd dieses bedeutsame Ereignis als KP-Männer miterlebten!



Generaloberst Keitel (ganz links) verliest die Präambel zu den Waffenstillstandsbedingungen. Im Vordergrund links Generalfeldmarschall Göring, im Hintergrund Generaloberst von Brauchitsch. Im Vordergrund (mit dem Rücken zur Kamera) Großadmiral Dr. h. c. Raeder und Reichsminister von Ribbentrop. Rechts am Tisch der Leiter der französischen Delegation Gen. Hantziger (halbverdeckt), neben ihm Vizeadmiral Le Luc und General der Luftwaffe Bergeret.

Am allgemeinen bewahren die Franzosen Ruhe und begleiten ihre Ausführungen nur mit spärlichen Gesten. Nach längerer Ausführung des Botschafters Noel spricht gegen 12 Uhr General Humpfer. Während der Rede, ad und zu durch seinen Nachbarn unterbrochen, nimmt er schließlich Platz, um rechts und links mit seinen Begleitern zu sprechen. Um 12.49 Uhr kommt die Nachricht, daß die italienischen Beauftragten eintreffen werden, um nach Schluß der Verhandlungen die französische Delegation im Flugzeug nach Italien zum weiteren Verhandlungsort zu geleiten. Denn der Waffenstillstandsvertrag soll erst 6 Stunden nach Bekanntwerden des Vertragsabchlusses zwischen Italien und Frankreich in Kraft treten.

Um 13.10 Uhr macht Botschafter Noel stehend längere Ausführungen, die der sonst sich bedrückende General Humpfer mit verschiedenen Bewegungen der Nervosität begleitet. Er fährt sich über Gesicht und Kopf, rückt am Krage und spricht zu General Bergeret und Vizeadmiral Le Luc. Die Verhandlungen gehen weiter bis 13.40 Uhr. Um diese Zeit unterrichtet Generaloberst Keitel die Beratungen, um den Franzosen die erneut erbetene Gelegenheit zu geben, fernmündlich mit der französischen Regierung in Bordeaux zu sprechen. In lebhaften Gesprächen verbleiben sie noch kurze Zeit im Verhandlungswagen. Dann begaben sie sich in ihr Zelt. Hier wird ihnen von den Mannschaften des Postendienstes aus der Feldküche das Eintopfgericht serviert, das auch Generaloberst Keitel mit seiner Begleitung einnimmt und das wir alle erhalten.

Nach der Mittagspause versuchen die Franzosen, telefonische Verbindung mit der Regierung in Bordeaux aufzunehmen. Stunden vergehen. Man spürt es, die Spannung wird immer härter. Während bei den Verhandlungen im Salomowagen nicht geraucht wurde, sieht man jetzt die Mitglieder der französischen Delegation nervös und hastig rauchen, in kurzen Zügen, die Zigarette sofort wieder wegwerfend. Gegen 16.20 Uhr begreifen sich einige Mitglieder wieder in den Salomowagen und warten auf die Verbindung mit Bordeaux. Verschiedentlich klappert diese Verbindung. Gespräche werden geführt. General Humpfer wird hinzugerufen, aber immer wieder werden dem Generalobersten Keitel und Oberst Zbiele, dem Chef des Heeresnachrichtendienstes, Unterbrechungen gemeldet. Auf wiederholte Meldungen der Fran-

Ueber dem dümmrigen Wald lastet Schweigen in das kaum hörbar die Worte des Generals Humpfer fallen. Mit einer kurzen Verbeugung gegen Generaloberst Keitel bittet Humpfer, eine Erklärung abgeben zu dürfen. Und dann spricht er, tiefenst, mit etwas gebrochener

„Meine liebste Rolle war ...“

Weitere Stimmen des Mannheimer Schauspielers

In Ergänzung zu den bereits mitgeteilten Antworten, in denen sich Mitglieder der Schauspielbühne des Nationaltheaters Mannheim zu unserer Frage äußerten: „Welche Rolle in dieser Spielzeit hat Ihnen am meisten zu“, bringen wir heute noch folgende Meinungsäußerungen unserer Künstler:

Karl Fischgode

Die Rolle, die ich am liebsten spielte, das war eigentlich immer gewiss die Rolle, an der ich gerade arbeitete — natürlich, sofern es sich um eine wirkliche Rolle handelte. Vor allem aber waren es die Rollen, die den größten Einsatz von mir forderten. Und das ist zur Zeit der Sturm in „Kabale und Liebe“.

Elisabeth Fünde

Meine Lieblingsrolle? Ich habe keine. Da jede wirkliche Aufgabe andere Möglichkeiten bietet und zur reifsten Hingabe ruft. Doch in dieser Saison war wohl meine schönste Aufgabe die „Sappho“. Sie war mir in schönem, höchsten Sinne künstlerisches Belohnung und ich bin glücklich, daß mir dies das Mannheimer Publikum mit solcher Liebe angenommen hat. Treu wir beide nach dem Grillparzerischen Wort aus der „Sappho“: „Laß uns denn trachten, mein geliebter Freund, Uns bei der Kränze um die Stirn zu flechten. Das Leben aus der Ränke Taumelstiel, Die Kunst zu schlürfen aus der Hand des Lebens“.

Kitty Dore Lädenbach

Die mir liebste Rolle der jetzigen Spielzeit ist natürlich das Klärchen in Goethes „Egmont“. Warum? Weil es eine Frau nach meinem Herzen ist, die liebt, und deren Liebe sie zu höherer Tat und endlich zu freiwilliger Aufgabe ihrer selbst befähigt. Und ein weiterer wesentlicher Grund: eine Rolle, an der man von Vorstellung zu Vorstellung wachsen kann.

leit der Unterschriften fest und erklärt den Vertrag als vollzogen.

Dann bittet der Generaloberst die Mitglieder der deutschen und französischen Delegation, sich von ihren Plätzen zu erheben. Er spricht von der Pflicht, die noch zu erfüllen ist, nämlich

Und nach einer jeden Vorstellung der Wunsch, gleich wieder von vorn zu beginnen und es besser machen zu können.

Kia Rose

Zu Ihrer Rundfrage über meine Rollen der letzten Spielzeit möchte ich sagen, daß die Frage, welche Rolle mir am meisten zusagte, nicht leicht zu beantworten ist, da ich gerade in dieser Spielzeit sehr viele schöne Rollen gespielt habe. Und dabei geht es mir eigentlich wie einer Mutter mit vielen Kindern, die sie alle gleich gern hat, aber das Jüngste, das noch im Werden ist, das noch nicht auf eigenen Füßen steht, ist ihr wohl doch immer das Liebste. So gibt mir jede Rolle, bevor sie geboren ist, die größten Freuden und Schmerzen.

Hans Baumann: „Alexander“

Aufführung im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt

(Von unserer Berliner Schriftleiterin)

Hans Baumann, der Märkische Vorläufer aus den Reihen der HJ, hat sich im Berliner Schauspielhaus am Gendarmenmarkt als Dramatiker vorgestellt, der, unbekümmert um Gesetz und Forderung der Dramatik, seinen eigenen Weg sucht. Er läßt die Frage unentschieden, ob er mehr Dramatiker oder Lyriker ist und dokumentiert doch zugleich, wie beide in einem ursprünglichen Zusammenhang miteinander stehen. Sein Drama „Alexander“ ist eine Episode aus dem Leben des Makedoniers, vom Politischen, Ideellen und Tugendhaften her stärker gefaßt als vom Historischen, ein mehr chorisches und symbolisches als Charakterentwidelndes Spiel, das die Nachfolge des „Ridiger von Bechelarm“ nicht verläugnet. Auch die Frage, ob Alexander, wie Baumann ihn sieht, ein tragischer Mensch ist, bleibt offen. Er ist der Titan und, wie Gründungs ihn spielt, der heile, strahlende Held, der auf der Höhe seiner Macht, vom feigen Verrat tödlich umwürgert, durch die Günst des Schicksals und die edle Freundestreue zu größeren Taten schreitet. Die Sprache erlingt, biederlich, in fliehen-

den Jamben, und sie fesselt auch da, wo der dramatische Umriß der Fabel verschwommen, die Klarheit der Idee unbedeutender wird. Baumann füllte das Wort mit der Mut seines jugendlichen Glaubens: auch dadurch wurde Alexander, im Zweifel der eigenen Seele, zum Uebermenschen, der am Ende, ins Unermessliche gestiegen, die Jweifel seiner Krieger, die die Heimat mehr liebten als ihren Führer, überwundet und in der persönlichen Entfaltung zu neuen Taten schreitet.

Gustaf Schindlers, Spielleiter und Titelheld, betonte den symbolhaften Gehalt des Gedichts, dessen hässliche Wirkung im Sprachlichen zum Ausdruck gelangte. Friedrich Kahle ist ein vornehmer, gerader, mit viel menschlicher Substanz begnadeter Admiral. Mathias Wiemann der schwelgende, opferfreudige Freund, Erich Schellow und Ernst Laubenthal waren die im Zweifel zurückerwartenden, ihren Verrat im Tod sühnenden Beersführer. Ausgezeichnet Alfred Schöckle in einer asiatischen Studie. Es gab am Schluß großen Beifall, für den sich der anwesende Autor persönlich bedanken konnte. Helmut Schulz

Der Rundfunk am Sonntag

Im „Schachfächer“ von 9 bis 10 Uhr spricht unter anderem Karl Heinrich Haagerlein „Vod der Blüte“. Die Sendung bringt Kammermusik von Bach, Beethoven, Schumann, Schubert und G. F. H. Hoffmann.

Von 12.40 bis 14 Uhr folgt „Das Deutsche Volkstheater“ mit den beliebtesten Volks- und Unterhaltungsspielen, Soloballetten und Märchen. Der Großdeutsche Rundfunk überträgt am Sonntag, 22. Juni, 16 bis 16.45 Uhr, und im Anschluß an den 17-Uhr-Rundfunkdienst bis 17.45 Uhr die beiden Halbzeiten des Fußball-Länderspiels um die Deutsche Meisterschaft zwischen „Schalke 04“ und „Koblenz“. Weiterhin wird in der Halbzeit des Spiels der Drei-Städte-Kämpfer aus Berlin-Grünau übertragen.

Von 18.10 bis 20 Uhr folgt die dritte Veranstaltung der Sendereihe „Die Front reicht ihrer Heimat die Hand“.

Das Reichsprogramm sender von 20.15 bis 22 Uhr einen großen Lanzaabend.

ysen
ratorium
7, P. 7, 12

zur
nmlung

nd
nheim c. B.
Juni 1941,
ndheimstraße

una:
schäftsbericht
r. Rechnung
Jahres und
Vorstandes.
enden und
zwei Stab-
ber sonstige
Sender

achungen

reung
adchen

1. und 11.1.
L. werden je
00-12.00 Uhr
ie Hundstuden
nheim - Sub-
nischen Orien-
tdahn-Gesell-
gartensvermal-
16. November
it im kleinen
1, 1. in Romm-
nd vertiebert.

m

n-Ausgabe

n für die Zeit
Juni 1941 wer-
n Reihenfolge
en Zeiten in
gegeben.

mit nur er-
er 20 Jahren.

ni 1941

St. 1-600
10-11 Uhr
r 1801-2400;
15-16 Uhr;
r: 3601 bis

mit Kindern
u 20 Jahren.

ni 1941
benfoge.

die in Brot,
Selbstverfor-
(Selbstverfor-
ger.)

Juni 1941
benfoge.

ndmittelfar-
en. Später
ndt mehr be-
n Interesse
vidualität der
angegebenen
en. Die Be-
elteilung ein-
e 25 der
r Reichsliste
worte Juden)
1941 bei den

ur Eier nicht
verteilern ab-
n diese auf
a des Reichs-
ne. Rückfah-
e. Einleitun-
erufen Eier
sch wie folgt

de mit 3 Eiern
e mit 2 Eiern
e mit 1 Ei.
ir die Ernäh-
r und einm-
nfernung
rpflichtet. Ab-
ngen werden
rangsberech-
elteilung der
a abgeben,
uni 1941
rher

e
ad-, Strom-
licht, März
2, 1941, zur
nzeigen Mo-
bereits aus
mit Wand-
nen die Aus-
n Termin
1 werden.
Gelegenheit
bei weiterer
e Einleitun-
3 und Strom
erfolgen hat.
ni 1941
ernheim

beiten und
nzeltheues

ag, 23. Juni
d im Neben-
zum Aus-
arbeiten und
es vergeben,
uni 1941
fcer

Anmeldungen

Für die 1. Klasse nach dem Lehrplan der Oberschule erfolgen täglich von 9-12 und 16-17 Uhr. Voraussetzung für die Aufnahme ist der Besuch von mindestens 4 Volksschulklassen, in Ausnahmefällen 3 Klassen. - Ältere Volksschüler können in eine höhere Klassenstufe eingeschult werden. - Zur Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis, Impfschein und arischer Nachweis mitzubringen.

Nachmittägliche Aufgabenüberwachung - Nachholkurse

INSTITUT SCHWARZ MANNHEIM

Auswärtige Schüler finden beste Unterkunft
Die Direktoren: Dr. G. Sessler und Dr. E. Heckmann

Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die Zeit vom 30. Juni bis 27. Juli 1941

Die Lebensmittelkarten für die Kartenperiode 25 vom 30. Juni bis 27. Juli 1941 sowie die Zulassungskarten für Kinder von 0-8 Jahren für die Monate Juni bis September 1941 werden ausgegeben für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben

A B C D E am Montag, 23. Juni 1941
F G H J am Dienstag, 24. Juni 1941
K L M am Mittwoch, 25. Juni 1941
N O P Q R S (ohne Sch) am Donnerstag, 26. Juni 1941
Sch T U V W X Y Z am Freitag, 27. Juni 1941

Die Karten sind in untern Hufeisen und in den in den Zeichnungsgebieten besonders errichteten Ausgabe-stellen abzugeben.

Die Karten für Juden und nicht privilegierte Nichtjuden werden am Freitag, dem 27. Juni 1941, in der Zeit von 14.30-18 Uhr nur in der Zweigstelle Qu 2, 16 ausgegeben.

Bei der Abholung ist der grüne Nachweis zur Abholung der Lebensmittelkarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen des Nachweises werden die Lebensmittelkarten u. Zulassungskarten nicht abgegeben.

Die Ausgabezeiten sind an sämtlichen Ausgabeorten von 8-12 Uhr und von 14.30-18 Uhr geöffnet. Für die Zeichnungen Schönan, Neuhof und Sonnenheim kann die Ausgabe nur in der Zeit von 8-13 Uhr erfolgen.

Bei Rücktritt auf die Inanspruchnahme der Karte durch die Ausgabe der Lebensmittelkarten können Ansprüche auf Ausstellung von Ersatzkarten für Spinnradkassen und Schuhe in der Zeit vom 23. bis 28. Juni 1941 nicht eingekommen werden.

Die Beileistungen einschließlich des Beileistungs 25 der Reichsliste sind bis spätestens Samstag, 28. Juni 1941, bei den Kleinhandlern abzugeben, damit die rechtzeitige Aufteilung der Waren sichergestellt ist. Dies gilt auch für die Inhaber der Schmier- und Schmierfettkarten.

Wenn auch die Beileistungen für Schmierfettkarten wegfallen sind, ist doch der Stammschnitt der Reichsliste bei dem Wägen, bei dem die Schmierfettkarten besorgt werden sollen, abzugeben. Der Betrag der Schmierfettkarte ist nur bei dem Wägen zulässig, der die Karten abgibt.

Die Beileistungen für Weid N 28/29 der Nahrungsmittelkarte für Schweinefleisch (Kornmehlbräunung sowie Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren) sind ebenfalls bis spätestens Samstag, den 28. Juni 1941, beim Fleischhändler abzugeben.

Mit dem Eierabchnitt 2 der neuen Reichsliste ist vorzugehen, daß statt einer Menge von 125 g Quark 62,5 g Käse abgeben werden dürfen. Aus diesem Grunde lautet der Abchnitt über 187,5 g Käse und der Quarkabchnitt über 250 g Quark oder 125 g Quark und 62,5 g Käse. Das Sondererhöhrungsamt hat angedeutet, daß für das gefasste Gewicht des Sondererhöhrungsamtes Baden auf den Eierabchnitt 2 nur 125 g Quark geliefert wird und daß die Eierkarte von Käse auf diese Abchnitt angebracht ist. Danach wird der Beileistung über Quark nur mit 250 g Quark geliefert.

Falls Beileistungen für Eier nicht rechtzeitig bei den Kleinverteilern abgegeben werden, können diese auf Grund einer Anordnung des Reichsleitungsamtes ohne Rücksicht auf die Zahl der in den jeweiligen Verteilungsgebieten aufgetragenen Eier bis 31. 7. 1941 nur noch wie folgt verteilt werden:

bei Abgabe in der 2. Woche mit 3 Eiern
bei Abgabe in der 3. Woche mit 2 Eiern
bei Abgabe in der 4. Woche mit 1 Ei

Zu dieser Vorkehrung ist die Ernährungsämter hinzuweisen und einzelnen Anträgen auf volle Anrechnung der Beileistungen bei verspäteter Ablieferung nicht stattzugeben werden kann, werden die Versorgungsbehörden gebeten, die Beileistungen der Reichsliste rechtzeitig abzugeben.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß der unbedingte Bezug von Lebensmittelkarten befristet wird.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamts

Ablieferung von Eiern durch Hühnerhalter

Allen Mannheimer Hühnerhalter, die Eier abliefern müssen, sind im Monat März 1941 Eierablieferungsbescheide zugestellt worden. Die Kontrolle über die Erfüllung der Ablieferungsspflicht durch die Hühnerhalter wird nunmehr fortgesetzt. Demnach fordern wir die Hühnerhalter der unten bezeichneten Stadtteile auf, in den angegebenen Zweigstellen und an den genannten Tagen nachzuweisen, wie weit sie ihrer Pflicht zur Ablieferung von Eiern nachgekommen sind. Dieser Nachweis kann erbracht werden durch Vorlage

von Ablieferungsbescheinigungen der bestellten Eier sammeln, von Bezugsscheinen über Eier, von Bezugsscheinen über Bruteier oder

von Bestellabschnitten der Reichsleiterkarte, wobei die Abschnitte 20 für je 3, die Abschnitte 21 für je 4, die Abschnitte 22 für je 43 und die Abschnitte 23 und 24 für je 8 Eier aufgebracht werden;

am 23. und 24. Juni 1941: Stadtteil Waldhof; Zweigstelle Waldhofschule, Schönauiedlung und Blumenau; Gauhaus 3, Schönau, Danziger Baumgang 101;

am 25. und 26. Juni 1941: Stadtteil Jungbusch und Althof; Zweigstelle Qu 2, 16, Abt. Selbstverfoger;

am 27. Juni 1941: Stadtteil Neuhofheim und Hermenheim; Zweigstelle Sandton; Stadtteil Schwelingerstadt; Schwelinger Straße 106.

Die Stellen sind an den genannten Tagen von 10 bis 17.30 Uhr durchgehend geöffnet.

Städt. Ernährungsamt

Unterricht

Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Holländisch für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute

BERLITZ-INSTITUT
The Berlitz School of Languages
Lehrsprache in all. Weltsprachen
Nur Friedrichring 2a - Ruf 416 00
Wasserturm

Und die Moral von der Geschicht: Berg die Kleingeldscheine nicht!

Private Handels-Unterrichtskurse

3-Zimmer-Wohnung

Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernruf 424 112

Kurse in Kurzschrift u. Maschinenschriften am Tage und abends

Ankunft und Prospekte kostenlos! EINTRITT JEDERZEIT!
Neue Tageskurse im Oktober

mit Koden, Weiss 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

K. H. Weidner
Rudolfstraße 12, Fernruf 413 64

Büdo-Luxus Schuhcreme

Büdo-Steinbock Lederfett

BÜDO

Der Name Büdo verbürgt Qualität
Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwanningen/N

Gibt es einen Schutz gegen Brandbomben?

Unbedingt, wenn Holzspeicher mit einem amtlich zugelassenen Flammenschutzmittel präpariert werden. Wichtig ist nur, daß dies vorschriftsmäßig von einem erfahrenen Fachmann ausgeführt wird. Die Firma W. Zimmermann, Neckarau, Ruf 485 35, arbeitet unverbindlich Kostenvorschlag aus und bietet gute Gewähr für diese Spezialarbeiten. - Referenzen von Behörden und Großindustrie

Flieger Schadenbehebung

Für die Behebung der durch Feindeinwirkung verursachten Glas- und Dachdeckungsschäden sowie größerer baulicher Schäden ist gefordert.

Für die Behebung der sonstigen baulichen Schäden am Außen- und Inneren der Gebäude - also Fassaden-anscheinungen, Zugriffe an Wänden und Decken, Tür- und Fensterrahmen, Tapeten- und Malerarbeiten - haben die Hauseigentümer, soweit noch nicht geschehen, den geeigneten greifbaren Handwerker selbst heranzuziehen und die Arbeit vornehmen zu lassen, unter Zugrundelegung der bei der Stadt gültigen Preissätze, die den Handwerkern bekannt sind. Daraus anfallende Rechnungen müssen die unterschriebene Bestätigung des Auftraggebers und des Handwerkers tragen, daß die ausgeführte Arbeit sich ausschließlich auf die Behebung eines Fliegerschadens erstreckt und ordnungsgemäß ausgeführt wurde. Die Rechnungen sind bei der Feststellungsbehörde einzureichen und werden von dieser nach erfolgter Prüfung an die Handwerker angewiesen.

Bei größeren Schäden an Wänden erfolgt die Wiederherstellung durch die Feststellungsbehörde unter Einwirkung der Schreiner-Innung. Zur Beschleunigung der Wiederherstellung ist es in diesen Fällen nötig, daß die Geschädigten, deren Wände repariert werden müssen, von einem Schreiner übernommen wurden, umgehend schriftlich Mitteilung von dem Schaden an die Schreiner-Innung N 1, zu erlangen lassen und genauer Angabe der Einzelheiten des Schadens, des Standortes der beschädigten Wände und der Anschrift des Eigentümers. Kleinere Wandschäden sind nach wie vor von den Geschädigten selbst bei Schreibern in Reparatur zu geben. Die Rechnungen oder verbindliche Kostenvorschläge bei kleineren Wandschäden sind bei der Feststellungsbehörde einzureichen.

Zu allen anderen Fällen von Schadens an beweglichem Vermögen sind die Geschädigten Gegenstände oder etwa vorhandene Reste bis zur Befestigung durch die Sachverständigen der Feststellungsbehörde aufzubewahren.

Mannheim, den 19. Juni 1941.
Der Oberbürgermeister.

Hypotheken

Wer gibt auf wertvolles Land- und wirtsch. Immobilien in Mannheim

RM. 4000 Hypothek

an guter Stelle
Selbsthafter Kredit mit Voll-
tuch Nr. 1114 in Mannheim 2.

Nicht mehr ärgern!

Nehmen Sie auf Reisen und Wanderungen „Rosodont“, die feste Zahnpasta in der bruchfesten Dauerdose mit. Die „Rosodont“-Dose kann sich nicht zerdrücken und die Sachen beschmutzen. - So vorteilhaft ist sie also außerdem.



Bergmanns feste Zahnpasta **Rosodont**

3-Zimmer-Wohnung

mit Koden, Weiss 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

K. H. Weidner
Rudolfstraße 12, Fernruf 413 64

Kraftfahrzeuge

Billig Sparfam Grob
Vorzüglige
von entscheidender Bedeutung!

Tempo Wagen
Gegen Bezugschein lieferbar durch:

Alfred Blauth Generalvertretung
Mannheim, S. 4, 23-24 - Ruf 245 00

Kaufe gebrauchten, neuwertigen Personenwagen

bis zu 2 1/2 Liter, geacht Raff.
Fernsprecher Nr. 47137

Neuwertiger Opel-Olympia
gekauft zu 1000,-, verkauft zu 1200,-
Fernsprecher Nr. 53203

Verkaufe BMW-Meisterklasse und Opel-Olympia
in bestem Zustand, Deutsch. Seidenheim, Kloppeheimer Straße Nr. 83

Standard-Lieferwagen

Ihr Ersatz f. d. Beihilfenwagen, Spars. preisw. lief. gr. Bezugsch.
Autoghaus Schwind, P. 7, 18
Fernsprecher Nr. 284 74.

Zu verkaufen

Eisernes Wohnmöbel
auf Holz gebaut, mit Jugendstil, Rahmen und mod. Möbeln. Umstände halber sofort zu verkaufen. Chines. Tisch als Geschenk. Keine nach dem Verfall. Verkauft, und als Büchertisch benutzen werden. Ankauf erbeten unter Nr. 41783 an den Verlag

Fremdenzimmer (Eiße)
mit dreistöckigem Schrank, Teppich, 1,70x2,50 m, Teppich, 2,50x3,50 m, in verkaufen. Qu. 3, 9, 10, 11, anzusehen Montag 9 bis 16 Uhr.

Soll neue Konzerttische
mit Rollen und Holz, gelb, netz. Gebrad. (mittl. Klaviere), gegen Barzahlung zu verkaufen. Mannheim-Neudorf, Hauptstraße 195, 2. St.

Herbin-Stodin

das Aussehen
der gepflegten Frau darf niemals durch quälende Kopfschmerzen, Leib- oder Rückenschmerzen beeinträchtigt werden. Daher nehmen Sie bei auftretenden Schmerzen eine Herbin-Stodin-Tablette, welche ja so überaus wirksam ist, das Uebel an der Wurzel packt und die Ursachen schmerzhafter Störungen erfolgreich beseitigt. Am besten Sie verlassen in der Apotheke einfach Webers Tablette gegen Schmerzen, denn diese bringt die gewünschte Erleichterung. Achten Sie aber immer auf das H im Dreieck.

Jetzt 10 Tabletten 0,52 - 20 Tabletten 0,96
60 Tabletten 2,20

Herbin-Stodin
Weber's Tablette gegen Schmerzen
H.O.A. WEBER-MAGDEBURG

Kinderwagen

merke Dir

Meißner
ist bekannt dafür!

Das große Spezialgeschäft
Qu 1, 16
Gegensender von Qu 2

Familien Anzeigen

gehören ins MB

Somefo
Klingen

Glasfaserband und
und pflichtgemäß

HERSTELLER
SOLINGER METALLWAREN-FABRIK
STÖCKER & CO. SOEINGEN

Büro-Möbel

Friedmann & Seiner
Mannheim, G. 1, 11-12
Büro-Möbel
Büro-Schreibtisch
Büro-Schrank

1000 am Büromöbellager

Jetzt neue Bestellscheine!

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Anordnungen der ZGDAP

N 2 Frauenschaft, Deutsch. Frauenwerk, Ortsgruppe Plautzsch, Sonntag, 23. Juni, 20 Uhr, im Casino, R. 1, 1, Gemeindefestabend mit der Jugendgruppe.

N 2 Frauenchaft, N 1 u. N 2 Frauenchaft, Ortsgruppe Plautzsch, Sonntag, 23. Juni, 20 Uhr, im Casino, R. 1, 1, Gemeindefestabend mit der Jugendgruppe.

Technisches Berufsberatungswort der ZGDAP. Die Berufsberatung für Berufsberatung beginnt am Donnerstag, dem 20. Juni 1941, mit der Berufsberatung in den Gemeindefestabenden für alle Mittelschulen sowie Jugendgruppen im Haller Hof.

Technisches Berufsberatungswort der ZGDAP. Die Berufsberatung für Berufsberatung beginnt am Donnerstag, dem 20. Juni 1941, mit der Berufsberatung in den Gemeindefestabenden für alle Mittelschulen sowie Jugendgruppen im Haller Hof.

Herbin-Stodin

das Aussehen
der gepflegten Frau darf niemals durch quälende Kopfschmerzen, Leib- oder Rückenschmerzen beeinträchtigt werden. Daher nehmen Sie bei auftretenden Schmerzen eine Herbin-Stodin-Tablette, welche ja so überaus wirksam ist, das Uebel an der Wurzel packt und die Ursachen schmerzhafter Störungen erfolgreich beseitigt. Am besten Sie verlassen in der Apotheke einfach Webers Tablette gegen Schmerzen, denn diese bringt die gewünschte Erleichterung. Achten Sie aber immer auf das H im Dreieck.

Jetzt 10 Tabletten 0,52 - 20 Tabletten 0,96
60 Tabletten 2,20

Herbin-Stodin
Weber's Tablette gegen Schmerzen
H.O.A. WEBER-MAGDEBURG

Büro-Möbel

Friedmann & Seiner
Mannheim, G. 1, 11-12
Büro-Möbel
Büro-Schreibtisch
Büro-Schrank

1000 am Büromöbellager

Herbin-Stodin

das Aussehen
der gepflegten Frau darf niemals durch quälende Kopfschmerzen, Leib- oder Rückenschmerzen beeinträchtigt werden. Daher nehmen Sie bei auftretenden Schmerzen eine Herbin-Stodin-Tablette, welche ja so überaus wirksam ist, das Uebel an der Wurzel packt und die Ursachen schmerzhafter Störungen erfolgreich beseitigt. Am besten Sie verlassen in der Apotheke einfach Webers Tablette gegen Schmerzen, denn diese bringt die gewünschte Erleichterung. Achten Sie aber immer auf das H im Dreieck.

Jetzt 10 Tabletten 0,52 - 20 Tabletten 0,96
60 Tabletten 2,20

Herbin-Stodin
Weber's Tablette gegen Schmerzen
H.O.A. WEBER-MAGDEBURG

Herbin-Stodin

das Aussehen
der gepflegten Frau darf niemals durch quälende Kopfschmerzen, Leib- oder Rückenschmerzen beeinträchtigt werden. Daher nehmen Sie bei auftretenden Schmerzen eine Herbin-Stodin-Tablette, welche ja so überaus wirksam ist, das Uebel an der Wurzel packt und die Ursachen schmerzhafter Störungen erfolgreich beseitigt. Am besten Sie verlassen in der Apotheke einfach Webers Tablette gegen Schmerzen, denn diese bringt die gewünschte Erleichterung. Achten Sie aber immer auf das H im Dreieck.

Jetzt 10 Tabletten 0,52 - 20 Tabletten 0,96
60 Tabletten 2,20

Herbin-Stodin
Weber's Tablette gegen Schmerzen
H.O.A. WEBER-MAGDEBURG

Offene Stellen

Wir suchen für unser Werk

mehrere Drehermeister

mehrere technische Zeichner

für unsere Maschinen- und Bauabteilungen

1 Werkstoffprüfer

mit besonderen Kenntnissen auf dem Gebiete der gesamten mechanischen Werkstoffprüfung einschließlich der Bedienung der Prüfmaschinen

1 Techniker

mit besonderen Kenntnissen in der Führung von Probenbüchern und Abnahmeattesten

1 Meister

für Maßkontrolle an Fertig- und Rohteilen

mehrere Meister

für unsere Warmbetriebe

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an:

**Stahlwerke Braunschweig GmbH,
der Reichswerke „Hermann Göring“
Personalabt. - Watenstedt über Braunschweig**

Der verstärkte Ausbau unserer Entwicklungs-Laboratorien erfordert naturgemäß einen erhöhten Einsatz von wissenschaftlich und technisch vorgebildeten Herren. In unserem, während der letzten Jahre stark vergrößerten Werk, die in ihrer technischen Vielseitigkeit eine besondere Stellung innerhalb der elektrotechnischen Industrie einnehmen, finden unsere Mitarbeiter Gelegenheit, sich besonders auf den Gebieten zu betätigen, die ihren wissenschaftlich-technischen Fähigkeiten und Neigungen entsprechen.

Als Mitarbeiter für die Leiter unserer Laboratorien suchen wir Herren mit abgeschlossener Hochschulbildung, welche die notwendige Initiative und Freude zu zielbewußten Entwicklungsarbeiten auf den verschiedenartigsten Gebieten der Physik und Hochfrequenztechnik mitbringen.

Wir suchen:

**Physiker,
Hochfrequenzingenieure**

Ferner für andere Arbeiten auf obengenannten Gebieten:

**Prüftechnikern und
Meßtechnikern**

Für unser Konstruktions-Büro tüchtige

Teil-Konstrukteure

Herren, die neben der Befähigung bestrebt sind weiterzukommen, werden von uns in jeder Weise unterstützt.

**Zeichner,
Zeichnerinnen**

Sauberes Arbeiten und möglichst mehrjährige Erfahrung werden vorausgesetzt. Es wollen sich deshalb nur Herren und Damen melden, die eine genügende Praxis in anderen Betrieben nachweisen können.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

LÖWE RADIO

Aktiengesellschaft - Berlin-Steglitz, Wiesenweg 10

Wir suchen für unser Werk

mehrere Drehermeister

mehrere technische Zeichner

für unsere Maschinen- und Bauabteilungen

1 Werkstoffprüfer

mit besonderen Kenntnissen auf dem Gebiete der gesamten mechanischen Werkstoffprüfung einschließlich der Bedienung der Prüfmaschinen

1 Techniker

mit besonderen Kenntnissen in der Führung von Probenbüchern und Abnahmeattesten

1 Meister

für Maßkontrolle an Fertig- und Rohteilen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Angabe des frühesten Dienstantrittstermins sind zu richten an

**Stahlwerke Braunschweig GmbH,
der Reichswerke „Hermann Göring“
Personalabteilung
Watenstedt über Braunschweig**

Gesucht werden:

Schaffnerinnen

im Alter von 18-45 Jahren, Mindestgröße 1,58 m

Hilfsarbeiter

für Werkstätten, Wagenhallen und Gleisbau

Sonntagsaushelfer

Sonntagsaushelferinnen

für einen Ende Juni beginnenden Schaffner-Abend-Ausbildungskurs - Persönliche Vorstellung erbeten beim Personalamt Collinstraße 5, in der Zeit von 8-12 Uhr und 15-18 Uhr; samstags nur von 8-12 Uhr.

Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen

Wir suchen zum baldmöglichsten u. späteren Eintritt

**Kontrollen und
Arbeitsvorbereiter**

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten an

Flugwerke Saarpfalz GmbH., Speyer/Rhein

**Zeichner
Bautechniker
oder Bauzeichner**

zur Herstellung von Schalung u. Armierungszeichnungen für Eisenbetonarbeiten per sofort gesucht - Bewerbungen an:

**Friedrich Heller, Baugeschäft
Inh.: Eduard Armbruster
Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 14.**

Wir suchen

zum sofortigen oder späteren Antritt gewandte

Stenotypistinnen

auch Anfängerinnen

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild zu richten an

**LUGZEUGWERK MANNHEIM GmbH.
Schließfach 432 Postamt 1.**

Für die Energie-Betriebe eines entstehenden großen chemischen Werkes suchen wir

**1 erfahrenen Dipl.-Ingenieur
oder Fachschul-Ingenieur**

für die Werkstätte

einige Betriebs-Ingenieure

für die Ueberwachung des Betriebes sowie

einige Konstrukteure

für das Konstruktionsbüro

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Eintrittstermins u. Gehaltsanpr. unter Kennwort TA 221 erbet. an

**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Ludwigshafen/Rh. - Personalabteilung**

Wir suchen und stellen laufend ein:

**Schlosser
Werkzeugschlosser
Spengler
Kupferschmiede
Elektriker**

Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Lichtbild u. des frühesten Eintrittstermins erbet. an

Flugwerke Saarpfalz GmbH., Speyer/Rhein.

Wir suchen

Planungs-Ingenieure

für unser Werk Metz mit möglichst gründlichen praktischen u. auch theoretischen Kenntnissen in der Gruppen- und Fließfertigung der spanabhebenden sowie spanlosen Bearbeitung. Wir bieten interessante Tätigkeit und den Leistungen entsprechende angenehme, entwicklungs-fähige Dauerstellung. Herren, mit entsprechender Vorbildung bitten wir um Zuschriften mit den erforderl. Unterlagen.

**HOBUS-WERKE G. m. b. H., Schwarzenbek
bei Hamburg - Kenn-Nr. 460**

Zum baldigen Eintritt gesucht:

Schlosser

Klempner

Schreiner

sowie Angehörige anderer Berufe oder ohne Beruf, auch Frauen zur Umschulung für

Flugzeugbau

Vorzustellen bei

Flugzeugwerk Mannheim G. m. b. H.

Personl. 41341 oder schriftlich

Postfach 632, Mannheim 1

Kontoristinnen

Schreibkräfte

für Abt. Buchhaltung u. Nachkalkulation sowie

Laujungen

zum sofortigen Eintritt gesucht.



**Mannheimer Maschinenfabrik
MOHR & FEDERHAFF**

Die Kreisstadt Gostynin (über Posen - Kutno)

aus Wartheland, beabsichtigt, ein vorhandenes Gebäude für die Aufnahme eines kultivierten

Gaststättenbetriebs

selbst umzubauen und räumlich herzurichten, möchte sich aber für den künftigen Betrieb schon jetzt eine

geeignete Persönlichkeit

sichern. Deutsche Fachleute mit Unternehmungsgest, die in jeder Beziehung die Gewähr dafür bieten, daß sie eine Gaststätte in nach deutschen Begriffen wirklich kultivierter und gepflegter Weise einzurichten und zu betreiben in der Lage sind, wollen ihre Bewerbung sobald bei dem Amtskommissar in Gostynin einreichen, der im übrigen jede gewünschte Auskunft erteilt. - Gostynin (Reichsbahnstation) liegt in waldfreicher, reizvoller Landschaft, hat z. Z. ca. 9000 Einwohner, regen Verkehr und gute Entwicklungsmöglichkeiten und ist Sitz einer Reihe von Behörden.

Offene Stellen

BBC

Für unser Werk Mannheim-Käfertal suchen wir zum sofortigen oder späteren Eintritt mehrere Stenotypistinnen für Dauerstellungen. Es kommen Damen mit Berufserfahrung u. auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht BROWN, BOVERI & CIE., A.-G. Mannheim 2, Personalbüro - Schließfach 1040.

Für die Einkaufsabteilung einer großen Maschinenfabrik in Mannheim wird zum bald. Eintritt

1 tüchtiger Einkäufer

gesucht. Bewerber, die eine gleiche Tätigkeit in Maschinenfabriken schon ausgeübt haben, erhalten den Vorzug

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Lichtbild, Lebenslauf, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Eintrittstermines erbeten unter Nr. 12 565 VS an den Verlag des HB.

Wichtige Kolonialwarengroßhdlg. sucht branchenfremde Lageristen(in) in Dauerstellung. Eintritt per 1. Juli oder (bald). Angebote unter Nr. 114 062 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Laufbursche gesucht. Vorzughaft Stange, P 2, 1

Bäcker ausübende auf 3 Monate sofort gesucht. Bäckerei Franz Wunderle, Mannheim, Vorplatzstraße Nr. 45.

Existenz! Zuverl. Person (haupt- od. nebenberuflich) für dent. Gebiet als Bezirksleiter für rasch u. unbeschr. Lieferk. Qualitätsfabrik gesucht. Keine eigene Verkaufstätigkeit. Ehrb. gut. Verdienst. Ort, Beruf gleich. Einl. u. frez. Spezialitäten. Link-Brücker, Großschönau 1a.

Nebenverdienst! Geistesfähige Person mit Nachrab zum Ausstragen von Zeitungen für Halbtag gesucht. Fischer, Mannheim, Große Wetzlarstraße 2.

Führende Malerinnen und Schablonenfabrik, best. eingeführt, sucht rührigen Vertreter zum Besuche der Malerkundschaft in der Rheinpfalz. - Wilhelm Föllmer, Aach 1847, Westsüdendland

Kohlenhandelsfirma sucht Lehrling zum abtägigen Eintritt. Zuschriften unter Nr. 114000 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Tempofahrer für sofort gesucht. Götzen-Weg, Mannheim, P 3, 11. (42550)

Nebenbeschäftigung! Energisch. zuverl. Mann mit Fahrrad für die Zeit von 20.00 bis 1.00 Uhr für leichten Dienst für Mannheim gesucht. - 5006. Bewachungs-Gesellschaft, Ludwigshafen am Rhein - Ludwigstraße Nr. 24

Suche für Halbtags-Beschäftigung Frauen u. Mädchen. Arbeitszeit 8-12 Uhr oder 13 bis 17 Uhr. - Mittwoch und Samstag für jeweils 2 Stunden

Putzfrau für Durchschreibesystem. Hest arbeitenden Buchhalter oder Buchhalterin ESKONA Josef Kieder, Fabrik für Bücherei Mannheim, G 7, 20/21 - Ruf 225 09

Malerin, Zeichnerin Kunstgewerkerin (auch Schülerin) findet volle oder stundenweise Beschäftigung. Angebote unter Nr. 42748 an die Geschäftsstelle des HB Mannheim erbeten

Lehrmädchen für den Verkauf sofort gesucht. Vorstellen vormittags Hermann Hög, Eisenwaren, Oelen, Harde Haus- und Küchengeräte, Hm., P 2, 5

Kontoristin auch Anfängerin mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben sofort oder später gesucht. Zuschriften unter Nr. 4204 B an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Einige Arbeiterinnen für ganz leichte Arbeiten (auch halbtägige) gesucht. Welfer-Schreibmaschinenfabrik, Mannheim, Bürgermeier-Juch-Str. 47-51

Damen oder Herren zum Auftragsansehen für Vergrößerungen bei gutem Verdienst gesucht. - Angebote erbeten unter Nr. 89 143 VS an das HB Hm.

Gewandte Verkäuferin für Lebensmittel-Spezialgeschäft mit guter Kundschaft (evtl. auch halbtags) gesucht. Angebote mit genauen Angaben seitiger Tätigkeit erbeten unter Nr. 12557VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners Hm.

Wir suchen für sofort: Näherinnen und Büglerinnen sowie Anlernkräfte Herrenwäschefabrik Hellweg, Mannheim, K 1, 16

Ältere Frau oder Fräulein für frauenlosen Haushalt nach Doblenheim sofort gesucht. Wohngelegenheit im Haus vorhanden. Zufragen in der Geschäftsstelle der Druckerei Herlinger, Ludensburg

Köchin oder Frau für einige Tage in der Woche, sowie Bügelsträckerin sofort oder später gesucht. - Bürgerautomat, Hm., K 1, 10

Arbeiterinnen für Lager und Administration gesucht. Hm. Ober, Süferwarenfabrik, Hm., Redauser Str. 120-124

Panthehof sucht per sofort Mädchen od. unabhäng. Frau welche Haus- und etwas handwerkliche Arbeiten versteht, bei günstigen Bedingungen. Sofortige Angebote unter Nr. 103667 VS an den Verlag des HB in Mannheim

Tüchtige Hausangestellte möglichst selbständige Köchin, auf 1. Juli in ruhigen Haushalt der Werberstraße gesucht. Ruf 42556 von 8-10 od. 13-15

Flexibles, zuverläss. Mädchen sofort oder 1. Juli 1941 gesucht. Euanen Schlimmann, Lebensmittelgeschäft, Mannheim, Nagerstraße Nr. 45 - Fernsprecher Nr. 403 13.

Brau., zuverläss. Mädchen in gut. Haushalt wegen Erkrankung unterer bisheriger Angestellte per sofort oder später gesucht. Karl Wägel, Mannheim, Goldstraße 27, H., Ruf 40378

Suche auf 1. Juli 1941 oder später erfahrenes Kleinmädchen in gepflegten Haushalt, H. Weig, Friedrichshof 19, Fernruf 438 13

Saubere Frau zum Waschen freitags von 8-12 Uhr gesucht. H. Weig, Friedrichshof 19, Fernruf 438 13

Putzfrau gesucht in mod. Einigenhaushalt für einige Vormittagsstunden in der Woche. Vorzugl. bei Frau, Karl-Ludwig-Str. 34, Ruf 425 16, bei Werner.

Suche selbständige Stütze für mein Haus (2-3 Personen), da beruflich tätig. Fr. Major Cerrmann, Freiburg i. Br., Max-Reger-Str. 2

Suche per sofort oder (später nach Rücksicht) (Württemberg) für ganz oder über Sommer solide Hausangestellte Frau oder Fräulein. Hm., Hm., Hm., Ruf 40818

Offerten als Originalzeugnisse belegen!

Stellengesuche

Akademiker sucht Anstellung im Verwaltungsdienst oder sonst irgendwelche Tätigkeit als Angestellter. Letzte Tätigkeit bei einer Landesbauernschaft. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote unter Nr. 4176 B an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

Geschäftsmann in Ruhe, 65 Jahre alt, gute, rüstige Erscheinung, sucht tagsüber stundenweise Beschäftigung. Kautions kann gestellt werden. Zuschriften unter Nr. 4146 B an den Verlag des HB in Mannheim

Wer braucht männl. Person auf Büro, Lager, als techn. Bechner usw.? Angeb. unt. Nr. 40320 an Verlag

Vollkaufmann Süddeutscher, Mitte 40er, bestens vertraut mit den neuesten Buchführungssystemen der Handels- und Gewerbebetriebe, auch als Handelsvertreter lange Jahre im Außendienst tätig gewesen, z. Z. vorübergeh. i. Ausbaugebiet des Ostens bei ein. Buchführungs-, Revisions- und Steuerberatungsgesellschaft, sucht geeign. neuen Wirkungskreis in Mannheim oder Umgebung. Dauerstellung bevorzugt. - Zuschriften unter Nr. 12504VS an das HB Mannheim

Kaufmann sicheres und gewandtes Auftreten, langjähriger, selbständ. Leiter eines größeren Unternehmens, übernimmt Posten als Geschäftsführer oder sonst verantwortungsvolle Stellung. Zuschriften erbeten unter Nr. 42428 an den Verlag des HB in Mannheim

18l. Mädchen sucht Pflichtjahrstellen. Zuschriften u. Nr. 14 009 VS an d. Verlag des HB

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

18l. Mädchen sucht Pflichtjahrstellen. Zuschriften u. Nr. 14 009 VS an d. Verlag des HB

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

KAUFMANN selbständ., energ., zielbew., sicheres, gewandtes Auftreten, techn. bewand., übernimmt Posten als Geschäftsführer oder anderen verantwortlichen Posten, evtl. Außendienst. Zuschriften unter Nr. 22 240 VS an die Geschäftsstelle des HB.

Austräger(in) zum Austragen einer illustriert. Wochenzeitschrift für Reichsstadt gesucht. Euanen Schlimmann, Lebensmittelgeschäft, Mannheim, Nagerstraße Nr. 45 - Fernsprecher Nr. 403 13.

Wer sofort geistig tüchtiges Fräulein oder Herr für die Umbildung und Lohnberechnung, - Angebote mit Lichtbild erbeten an (114 067 VS) J. Pauls Haas, Mannheim

Kontoristin mit guter Allgemeinbildung zum 1. Juli 1941 gesucht. Angebote mit handschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Postschlüsselbuch Nr. 384 Karlsruhe (Baden) erbeten

In gepflegten Vorstadtquartier der Stadt Mannheim zuverläss. (auch ältere) Säuglingsschwester oder Pflegerin in Familienheim gesucht. Wäh.: Hm., Werberstraße 9, 2. Stod

Flexibles Mädchen in Geschäftshaushalt (Wohnort) per 1. Juli evtl. 15. Juli 1941 gesucht. - Fernsprecher Nr. 329 23

Zuverlässige Hausgehilfin erfahren und flexibel. in gepflegten Haushalt für sofort gesucht. Tr. Schöffel, Mannheim, Ebnstraße 2, Fernsprecher 423 62

Hilfsarbeiterin für Druckerei leichte Beschäftigung, sofort gesucht Kunstbrücker Julius Jahl Hm., Friedrich-Karl-Str. 4

Zuverlässige Hausgehilfin für bald oder später in neuzeitlichen Haushalt gesucht. Zufahrt: Grunach-Str. 14, 1 Tr., Ruf 41009

Kaufmann, Angestellter mit allen Büroarbeiten einseh. Einheitskurzschrift vertraut, sucht sich zu verbedern, am liebsten bei Behörde. Angebote unter Nr. 42388 an den Verlag.

Junge Frau mit langjähriger Büroerfahrung, mit Kenntn. in Stenografie und Maschinenschreiben, sucht für vorrätigen Beschäftigung. Angebote unter Nr. 84025 VS an den Verlag des HB in Mannheim.

Jüngere Schwester mit Staatsexamen, erstbl. Zeugnisse, Kenntn. in Labor, Bedienen elektr. Apparate, Stanz u. Maschinenschreiben, möchte sich zum 1. August oder später verbedern, am liebsten Sprechstundenhilfe oder Ähn. Angebote unter Nr. 3839 VS an Verlag.

Kaufgesuche

Widdermaschine gebraucht, jedoch in guten Zustand, kann bei zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 103670 VS an den Verlag

Schallplattenspieler wenn mögl. Markenfabrikat, in besten Zustande, für Wechselstrom, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 103671 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

Damenfahrrad gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 43128 an den Verlag des HB Mannheim erbeten.

KONTORISTIN mit Kenntnissen in Steno und Maschinenschreiben und im Anzeigenwesen bekannt, per 1. 7. oder später gesucht. Bewerbungen mit Gehalts- u. Altersangabe erbeten unter V. M. 6305 Anzeigen-Frenz - O 4, 5

Für Fortschritt durchschreibebuchhaltung

junge Kraft evtl. auch halbtags mit etwas Maschinenarbeit ges. Leicht. Arbeiten Kunsthandlung Otto Klein, Mannheim Herzogenriedstraße 14

Weibl. Arbeitskräfte für den Betrieb für Halb- und Ganztagesarbeit gesucht. Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Werk Mannheim-Neckarau, Eisenbahnstraße Nr. 10 - Postfach 35

Kontorist(in) in Vertrauensstellung sof. gesucht. Palmbrauerei - Büro Mannheim Collinstraße 45 - Fernruf 444 94 Vorstellen nach telef. Anmeldung

Gewandte Stenotypistin an selbständiges Arbeiten gewöhnt, m. guter Allgemeinbildung, mögl. sof. od. zum 1. Juli gesucht Industrie- und Handelskammer Mannheim

Tüchtige Kontoristin vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten, Rechnungswesen, Versand usw., sowie perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben f. entwicklungsfähige Dauerstellung sofort od. später gesucht. Angebote an: Gebr. Hein, Metall- und Kunststoff, Schilderfabrik Heidelberg, Blumenstraße Nr. 50 - Fernsprecher Nr. 2189

STENOTYPISTIN für ganze oder halbe Tage gesucht Thuringia Versicherungs-AG. Bez.-Dir. Mannheim, Mollstraße 55 Fernsprecher Nr. 417 24

Gewandte Kontoristinnen für sofort und später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H. Personal-Abteilung - Mannheim-Waldhof

Welche junge Frau geht für die Sommeraison nach Hinzlerzerle (Hochschwarzwald) in Stellung? Fremdenheim für Zimmer- und Haushalt. Einstellung möglichst sofort. Lichtbild und Altersangabe erbeten. Angebote u. Nr. 12 742 VS a. d. Verlag d. Hakenkreuzbanners

Verkäuferin für Tabakwaren-Spezialgeschäft sofort gesucht. Möglichst Fachkenntnisse. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 114 088 VS an den Verlag des HB.

Zuverlässiger AUSGEHER UND HILFSARBEITER (Radfahrer) per sofort gesucht Jakob Krumb - Mannheim - C 1, 7

Wir suchen zum baldigen Eintritt 2 intelligente jüngere Damen mit guter Allgemeinbildung, die Lust und Ausdauer dazu haben, nach Einarbeitung bei uns verantwortliche Aufgaben in der kaufm. Verwaltung zu erfüllen. Bewerbungen schriftlich oder telefonisch unter Nummer 40151. Goerig & Co. K.G., Härtemittelwerke Mannheim - Elisabethstraße Nr. 3.

Kopf...
 at man Kopf-
 erzen und kann
 nicht erklären,
 sie kommen,
 in frage dann
 einen Arzt. Viel-
 ch verursachen
 rdaunungsorga-
 n, und zwar
 bestimmten
 schen Getränke-
 abletten" sind
 engesetzt, daß
 iderem diese
 "a" der Kopfe-
 ie Schmerzen
 en wirksam be-
 etten sind in
 allen Apotheken
 zu haben.

verschiedene

er nimmt
 (Schimmer
 Wann nach
 lacht b. Brand-
 ulst? Wäberch
 ich, 99h., W 2, 5

htung!
1-2 Kinder
 Mit den 1-2
 Dr. werden in
 den Betrieb der
 Bera. in 1000
 die Bilanz der
 nmen. —

enbach,
 haus Nr. 38

beit gefucht
 Ich, und Ge-
 rrechten 2-3
 20000 T. 100
 n. Treue-H.
 oriat, Kallert,
 Zelle bis 110
 23. Juni 1941,
 Nr. 10 700 33
 den Berlin.

ekt. Geräte
 er Wert für
 agte. Geräte
 Statik u. 70
 die. 10000
 h und tolle
 charlett.

Kassovia
 mähme-Pelle
 im. 11 7 21
 Dr. Kallert
 Kunstbun-
 Kurul 900 00.

mmobilien

ellam-Haus
 Rederaum
 n. 100. 1-2
 Allen-Gang
 1. 1000
 n. 1000
 10000 u. 20
 10000 u. 20
 10000 u. 20
 10000 u. 20

segenheitsamt

Einige
Baupläne
 Almengebiet
 la we bestanden
 Rischwin,
 mod. Redera
 fährstraße 19.

Tiermarkt

Kaffeehund
 al. Drahthaar-
 e Arith-Terrier
 ncher, in 1000
 geucht. —
 10000 u. 20

Zuchttamm

king-Enten
 100. 40, verkauft
 Otto Klein,
 Mannheim, Her-
 entlichstraße 19

h. u. Warben
 den in 1000,
 im Neudenberg
 atstraße Nr. 15

Zwerg-
heppiniger
 1000. 1000
 1000. 1000
 1000. 1000
 1000. 1000

Entlaufen

Haße
 u. 1000. 1000
 1000. 1000
 1000. 1000
 1000. 1000

Entflogen

Blauhaare
Bellemittig
 1000. 1000
 1000. 1000
 1000. 1000
 1000. 1000

Ihre Verlobung geben bekannt
Lore Hanitzsch
Wilhelm Himmelmann
 Le-nant in einem Jagdgeschwader
 Mannheim 22. Juni 1941 Daudenzell
 Lancystr. 15

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Fritz Balschbach
Hilde Balschbach geb. Hoffmann
 Kälterial-Süd 21. Juni 1941 Kälterial
 Maßbacher Str. 26 Anders Quernb. 8

Das richtige **Wundpflaster**
 ist dünn, straff
 und ungelocht

Es heißt: **TraumaPlast**
 überall erhältlich



Ihre Verlobung geben bekannt
Jda Schlipl
Friedrich-Wilhelm Widmann
 geben ihre Verlobung bekannt
 12. Juni 1941
 Valencia Ciro-Amos 48 Mannheim
 Kälterialstr. 7

Ihre Vermählung geben bekannt
Waldemar Adam
 Offiz. in eigen. Inf.-Regt.
Emmy Adam geb. Röger
 Mannheim 22. Juni 1941 z. Z. im Felde
 Grenadierstr. 16

Die Verlobung unserer Tochter
Hildegard mit Herrn **Allred**
Rudolf Retenjak, Leutnant
 der Luftwaffe, geben wir hiermit
 bekannt.
Reinhold Schuh
 u. **Frau Maria** geb. Stein
 Mannheim, 21. Juni 1941



Gutes Glas für gutes Geld!
 GERRIX - Einkochglä-
 ser sind keineswegs teu-
 rer als andere. Aber Sie
 haben bei ihnen die Ge-
 währ, daß Sie für Ihr gutes
 Geld auch gute, kostfeste
 und zuverlässig schlie-
 ßende Gläser erhalten.

GERRIX - Einkochgläser

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Hildegard Rieser
Ottmar Eisenhut
 Offiz. bei der Artillerie
 Mannheim, 22. Juni 1941 z. Z. im Felde
 Lindenholzstr. 33

Die Geburt eines gesunden, kräftigen
 Jungen zeigen hoch erfreut an
Klaus Erich
Liselotte Volz geb. Rohl
 Entbindungsheim Allendörfer
Friedrich Volz z. Z. Wehrmacht
 Neckarau 21. Juni 1941 Lützenstr. 11

Tod dem Hausschwamm
 Gesellschaft auf ihrem Wege, ohne A-
 bruch v. Mauern, 100%ig Garantie
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
 Handweg 6, Gartenhaus - Tel. 49098

Detektiv Ludwig
 O. G. 6
 Fernruf 275 06 - 1100er Argus
 Geheime Überwachungen, Er-
 mittlung, Spezialkassette usw.

In Buchen (Odw.), wo er Erholung finden
 sollte, starb nach einem arbeitsreichen
 Leben mein lieber Mann, unser guter Vater,
 Schwiegervater, Bruder, Onkel und Opa
 seiner Waltraut
Wilhelm Reichert
 im Alter von 61 Jahren.
 Mannheim, Buchen (Odw.), 19. Juni 1941.
 Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Reichert wwe.
 Die Beisetzung findet in Mannheim am Montag, dem
 23. Juni 1941, um 15 Uhr von der Friedhofskapelle des
 Hauptfriedhofes aus statt.

Dr. jur. Worms, behandelnder Psychologe
 Mannheim - Prinz-Wilhelm-Straße 8
 Seelisch-nervöse Leiden u. Sprachstörungen
 Bis zur Wiederherstellung meiner Wohnung prak-
 tiziere ich in Waldkatzbach/Odenwald
 Pension „Zum Löwen“

Viele gute Anker-
Armband-
Uhren
 im Preis von 30,- bis 60,- RM
 finden Sie bei
Uhren-Burger
 Heidelberg am Bismarckgärtchen

Zur Saftbereitung!
 Gemüskappen auf 1/2, 1/3 und 1/4
 Liter-Flaschen pro m p l lieferbar:
 L. J. Edenhofer, Leipzig C 1
 Hindenburgstraße 120

Bitte, deutlich schreiben!
 bei allen Anzeigen-Manuskripten
 Sie verhindern dadurch unlieb-
 same Reklamationen!

In den Kämpfen um Kreta fand unser hoffnungs-
 voller, unvergeßlicher, lieber Sohn, Bruder und
 Schwager
Walter Blum
 Feldwebel im MG-Batl. eines Fallschirmjäger-Regts.
 Inhaber mehrerer Auszeichnungen
 den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland.
 Mannheim, Friedrich-Böttger-Straße 13
 In tiefem Schmerz:
Familie Ferd. Blum

Am 16. April 1941 fiel für's Vaterland mein heiß-
 geliebter, herzensguter Bräutigam, unser hoff-
 nungsvoller, einziger Schwiegersohn
Otto Staab
 Gefreiter und Reichsfahrlehrer einer Panzer-Division
 Er gab das höchste für Führer, Volk und Vaterland.
 Mannh.-Waldhof (Eisenstr. 1), den 22. Juni 1941.
 In tiefem Schmerz:
Erna Sanner
Karl Sanner u. Frau Maria, geb. Klein

Getreu seinem Fahnenfeld, den er freudigen Her-
 zens dem Führer leistete, gab beim Einsatz auf
 Kreta sein junges Leben für Volk und Vaterland
 unser lieber Sohn und Bruder
Fritz Bartenbach
 Abiturient - Gefr. in einem Fallschirmjägerregiment
 Weinheim a. d. B. (Prankelstraße 60), Juni 1941
 In tiefer Trauer:
Hans Bartenbach, Hauptlehrer und Frau Hedwig
Adolf Bartenbach, stud. med., z. Z. Luftwaffe
Hans-Werner Bartenbach, stud. med., z. Z. Marine

Unser guter Kamerad
Scharführer
Marin Schlappner
Oberrottenführer
 wurde durch den Tod aus unseren Reihen gerissen. Wir
 werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
 Stamm 7/171
Hans Jost, Stammführer

Infolge eines tragischen Unglückfalles verschied unser
Oberinspektor, Herr
Karl Kura
 im 53. Lebensjahr. Der so früh Heimgegangene hat in den
 langen Jahren der Zusammenarbeit in unermüdlicher Schaf-
 fenskraft, verbunden mit ernster Pflichtauffassung u. reichen
 Erfahrungen sich in unserer Gesellschaft große Verdienste
 erworben. Er war ein Vorbild der Treue, der Zuverlässig-
 keit und Kameradschaftlichkeit. Sein Tod bedeutet für uns
 ein schwerer, unersetzlicher Verlust. Sein Andenken wird
 bei uns fortleben.
Betriebsführer und Gefolgschaft der
Wach- & Schließgesellschaft m.B.H. Mannheim

Beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen durften wir
 so viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegennehmen,
 wofür wir unseren besten Dank sagen. Besonderen Dank
 Herrn Stadtpfarrer Christ für seine trostreichen Worte am
 Grabe sowie Schwester Käthe und Schwester Gretel für
 ihre aufopferungsvolle Pflege während seiner Krankheit;
 nicht zuletzt allen denen, die ihn durch Kranz- und Blumen-
 spenden bedachten und zur letzten Ruhe geleiteten.
 Ladenburg, 21. Juni 1941.
Frau Maria Heeger wwe.
Marie Lehr, geb. Heeger
Wilhelm Lehr, z. Z. Wehrmacht

Heute verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein
 lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Groß-
 vater, Herr
Konrad Schmenger
 im Alter von 75 Jahren.
 Mannheim (Lortzingstr. 48), den 22. Juni 1941.
 In tiefer Trauer:
Frau Pauline Schmenger, geb. Reichert
und Kinder
 Die Einäscherung findet am Montag, 13.30 Uhr, im Krem-
 atorium statt.

Am 20. Juni 1941 verschied im Alter von 57 Jahren unser
 Gefolgschaftsmitglied, Herr
Philipp Adler
 Der Verstorbene war mehrere Jahre als angenehmer Mit-
 arbeiter im Betrieb tätig. Wir verlieren in ihm einen auf-
 richtigen und guten Kameraden, dem wir über das Grab
 hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren werden.
 Mannheim, den 22. Juni 1941.
Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma
Alois Bechtold, Möbelfabrik

Mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Josef Bulster
 Apotheker
 wurde im Alter von 33 Jahren am 20. Juni 1941 in die
 ewige Heimat aberufen.
 Mannheim (L 13, 2), den 20. Juni 1941.
 In tiefer Trauer:
Wilhelm Bulster - Marie-Luise Bulster
Margarethe Bulster - Elisabeth Bulster
Gerhard Bulster und Frau Irmgard
nebst Kindern
 Die Beerdigung findet am Dienstag, 24. Juni, 14 Uhr statt.
 Das Seelenamt ist am Donnerstag um 9 1/2 Uhr in der
 Jesuitenkirche.

Danksagung
 Für die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergeßlichen Mutter,
 Frau
Katharina Pfeiffer wwe.
 geb. Wöhrle
 erwiesene aufrichtige Teilnahme, sprechen wir auf diesem Wege unseren
 herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Grimm für seine
 trostreichen Worte sowie den Schwestern der evang. Diakonissen-Station
 Jungbusch für die liebevolle Pflege. Weiter danken wir für die vielen schönen
 Kranz- und Blumenspenden und Beileidsbezeugungen, besonders den Haus-
 bewohnern sowie all denen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre
 erwiesen haben.
 Mannheim (Dalbergstraße 19), den 20. Juni 1941
Die trauernden Hinterbliebenen

Nach kurzer Krankheit verschied unerwartet am 20. Juni
 1941 mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad
Ernst Lambert
 im Alter von 48 Jahren.
 Mannheim (Schwetzinger Str. 44), den 22. Juni 1941.
 In tiefer Trauer:
Anna-Liesel Lambert, geb. Jekel
 Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Einäscherung
 in aller Stille statt.

Nach mehr als 20jähriger Tätigkeit in unserem Betriebe
 ist unser Gefolgschaftsmitglied, Herr
Ernst Lambert
 nach kurzer Krankheit durch den Tod aberufen worden.
 Wir verlieren in ihm einen lieben Arbeitskameraden, der
 ausgestattet mit ausgezeichneten Kenntnissen, unserer Ge-
 sellschaft in treuer Hingabe und unermüdlichem Eifer
 schätzbare Dienste geleistet hat. Wir werden ihm ein
 dauerndes gutes Gedenken bewahren.
 Mannheim, den 21. Juni 1941.
Die Betriebsführung und Gefolgschaft der
Mannheimer Versicherungsgesellschaft

